

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953**

171 (25.7.1953)

## Sowjetzone kommt nicht zur Ruhe

# Auch Zaisser seines Amtes enthoben

## Differenzen zwischen Ulbricht und Grotewohl, Partisanenkämpfe im Osten

BERLIN. (dpa.) — Das Presseamt der Sowjetzonenregierung teilte am Freitagabend mit, daß der Minister für Staatssicherheit, Wilhelm Zaisser, von seinem Amt entbunden worden ist. Das Ministerium für Staatssicherheit werde als Staatssekretariat in das Innenministerium eingegliedert. Mit der Leitung ist der frühere Staatssekretär im Verkehrsministerium, Ernst Wollweber, beauftragt worden.

Zwischen dem Sowjetzonenministerpräsidenten Otto Grotewohl und seinem Stellvertreter, dem SED-Generalsekretär Walter Ulbricht, sind in letzter Zeit scharfe Differenzen über die politische Taktik aufgetreten. Wie aus Kreisen der Ostberliner SED zu erfahren war, vertritt Ulbricht die Auffassung, nach den Ereignissen des 17. Juni müsse jetzt vor allem die Autorität der SED bei der Bevölkerung wiederhergestellt werden. Ulbricht verlange ein strenges Vorgehen gegen jede Art von Opposition und harte Urteile gegen die Freiheitsdemonstranten. Alle Erleichterungen müßten der Bevölkerung gleichzeitig als Geschenke der SED hingestellt werden.

Demgegenüber trete Grotewohl, der aus der Sozialdemokratie kommt, für ein milderes Vorgehen ein. Unterstützt durch führende Politiker aus Sowjetzonen-CDU und Sowjetzonen-LDP, sei er der Meinung, daß die Unzufriedenheit leicht neu aufflackern könne, wenn zu hart vorgegangen wird.

Sowjetzonen-Ministerrat beschließt Erleichterungen  
Der Ministerrat der Sowjetzonenregierung faßte am Donnerstag eine Reihe von Beschlüssen, die die Lebenshaltung der Werktätigen im sowjetischen Besatzungsgebiet verbessern sollen. Die Einkommensteuer soll danach gesenkt, die Löhne für die Arbeiter in der volkseigenen Wirtschaft in den vier

unteren Gruppen und die Gehälter der Angestellten im staatlichen und genossenschaftlichen Handel sollen erhöht, Lohnrückstufungen aufgehoben und das Ablieferungsoll der Landwirtschaft soll ermäßigt werden. Einzelangaben wurden dazu nicht gemacht, sie sollen folgen.

Telegraf: Anhaltende Partisanenkämpfe im schlesischen Raum

Vor einigen Tagen im schlesischen Grenzraum zwischen Partisanen und sowjetischen Truppen entstandene Kämpfe sollen nach einer Meldung des Westberliner „Telegraf“ vom

Freitag noch immer andauern. Sowjetische Panzer und Infanterieeinheiten, heißt es, hätten von Rietschen über Reichwalde, Mücka, Buchholz und Kodersdorf einen Halbring um die eingebrochenen polnischen Partisanenverbände gebildet und ihre in Richtung Löbau vorstoßende Spitze abgefangen. Außerdem seien gleichzeitig neue motorisierte Einheiten der Sowjets und Polens in das Aufstandsgebiet gefahren.

Die Partisanen sollen nach dem „Telegraf“-Bericht in Schliesien die Städte Bunzlau, Lauban, Hirschberg und Schweidnitz fest in der Hand haben. Sie sollen mit modernsten leichten und schweren Waffen ausgerüstet sein und gehen nach Schätzungen des sowjetischen Oberkommandos in ihrer Stärke in die Zehntausende. Auch Deutsche sollen sich den Aufständischen angeschlossen haben.

## SPD warnt vor neuem Notenkrieg

Wehner: „Die eingefahrenen Gleise des kalten Krieges verlassen“

BONN (EB) — Der Abg. Herbert Wehner, Mitglied des SPD-Vorstandes und Vorsitzender des Gesamtdeutschen Ausschusses des Bundestages forderte in einem Interview mit dem Parlamentarisch-politischen Pressedienst die vier Besatzungsmächte auf, vor allem in der Frage der deutschen Wiedervereinigung die alten eingefahrenen Gleise des kalten Krieges zu verlassen. Angesichts der Entwicklung der letzten Tage sei zu befürchten, daß es wieder wie 1952 zu einem unfruchtbaren Notenkrieg zwischen Ost und West kommen könnte, bei dem beide Seiten in öffentlichen Verhandlungen polemisch vorzugehen versuchen würden, was eigentlich Inhalt von Viermächtegesprächen sein sollte und müßte.

Auch die Sozialistische Internationale habe in Stockholm Verhandlungen statt Propagandakrieg gefordert. Vor allem der Westen habe es in der Hand, so erklärte Herbert Wehner, die Situation und auch ein eventuelles Zurückfallen in polemische Auseinandersetzungen zu verhindern, die der sowjetischen Propaganda nur neuen Nährstoff geben würde. Der Westen müsse mit der größtmöglichen Geschwindigkeit und Beharrlichkeit alles tun, was Moskau zwingt, am Verhandlungstisch auf konkrete Vorschläge konkret zu antworten.

Die SPD stelle sich vor, so erklärte Herbert Wehner, daß gemeinsame Beratungen von Regierung und Opposition die ganze

Skala aller denkbaren Vorschläge der anderen Mächte und ihrer Einwände, aber auch der eigenen Vorschläge und Gegenvorschläge umfassen müßte.

Gewiß, so erklärte Wehner, habe der Kanzler eine Reihe der sozialdemokratischen Forderungen zur Wiedervereinigung übernommen. In diesem entscheidenden Stadium der Auseinandersetzungen komme es aber darauf an, wie man Vorschläge und Forderungen durchzusetzen versuche. Es wäre beispielsweise ein ganz anderes und zwar positives Ergebnis zu erreichen gewesen, wenn man die jetzt so öffentlich umstrittene Lebensmittelhilfe für Mitteldeutschland in Verhandlungen mit dem sowjetischen Hochkommissar und vielleicht parallel in direkten Gesprächen zwischen den diplomatischen Vertretern der Westmächte und der sowjetischen Regierung zu realisieren versucht hätte.

Alles in allem, so forderte Herbert Wehner, komme es darauf an, fortgesetzt und intensiv und nicht in erster Linie auf öffentliche Propagandawirkung berechnet, mit Teilforderungen und Einzelvorschlägen Erfolge zu erzielen zu versuchen, und sich dabei der Hilfe dritter Mächte oder humanitärer internationaler Organisationen zu bedienen. Das sei zum Beispiel gerade jetzt dringend erforderlich zum Schutze der Zonenbevölkerung gegen Repressalien durch die sowjetische Rachejustiz unter Frau Benjamin.

In diesem Zusammenhang erklärte Herbert Wehner, daß etwaige Beschlüsse oder Vorschläge, die die sowjetische Volkskammer am 29. und 30. Juli fassen oder machen sollte, angesichts der in der Sowjetzone herrschenden Verhältnisse für die Lösung der Wiedervereinigungsfrage keinerlei Bedeutung hätten. Die Möglichkeit zu einem „Come-back“-Versuch sei den SED-Führern nur gegeben gewesen, weil die sowjetische Besatzungsmacht mit dem Standrecht das Volk in Mitteldeutschland daran gehindert habe, demokratische Verhältnisse selbst zu schaffen und zu sichern.

## „Friedenstauben“ über Panmunjon

Aber Unklarheit über Waffenstillstand besteht weiter

SEOUL (dpa) — Die Unklarheit über den Abschluß eines Waffenstillstands in Korea wurde auch am Freitag nicht beseitigt. Die letzten Nachrichten aus Panmunjon sind zwar weiterhin optimistisch, an der Front dauern die Kämpfe aber an, und in Seoul äußerte der südkoreanische Staatspräsident Rhee erneut seine Bedenken.

Stabsoffiziere der UN und der Kommunisten berieten in Panmunjon fast drei Stunden in geheimer Sitzung. Beobachter rechnen nach wie vor mit der baldigen Bekanntgabe eines Termins für die Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens. Der nordkoreanische Rundfunk und die kommunistische Nachrichtenagentur „Neues China“ haben gemeldet, daß sich die Vorbereitungen für die Unterzeichnung dem Abschluß nähern. Die Kommunisten haben die Eingänge zur „Friedenspagode“ in Panmunjon, wo der Waffenstillstand unterzeichnet

werden soll, mit zwei Meter hohen Friedenstauben von Picasso geschmückt.

Am mittleren Frontabschnitt griffen chinesische Truppen erneut UN-Stellungen an. Die Angriffe wurden zurückgeschlagen.

In Seoul äußerte Syngman Rhee erneut die Befürchtung, daß die Amerikaner bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Panmunjon Zugeständnisse an die Kommunisten gemacht haben, die den Abmachungen zwischen Rhee und Präsident Eisenhowers Sonderbotschafter Robertson widersprechen.

## Siebzig Grad Hitze in der syrischen Wüste

BEIRUT. (dpa.) — Die gegenwärtig den Nahen Osten heimsuchende Hitzewelle hat zu bisher noch nie verzeichneten Rekordtemperaturen geführt. In der Syrischen Wüste kletterte das Quecksilber auf siebzig Grad in der Sonne. In Damaskus, Homs und Aleppo wurden über vierzig Grad im Schatten gemessen. Zahlreiche Menschen brachen auf der Straße bewußtlos zusammen und mußten in Krankenhäuser eingeliefert werden. Wegen der Hitze ruhte in dieser Woche auf den Oelfeldern von Kuwait und in den Behörden tagsüber die Arbeit. Der sonst rege Betrieb auf den Märkten kam zum Erliegen. Nur in den frühen Morgenstunden und am Abend zeigten sich die Händler. Vier Personen starben in Kuwait am Hitzschlag, viele andere trugen gesundheitliche Schäden davon.

## Britischer Frachter in Brand geschossen

TOKIO. (dpa.) — Ein britischer Frachter — wahrscheinlich der dreitausend Tonnen große „San Eduardo“ — wurde am Freitag im Seegebiet zwischen Korea und Japan von unbekannten Schiffen beschossen und geriet in Brand. Die japanische Küstenwache teilte mit, der Frachter sei in der Nähe eines alliierten Manövergebietes gewesen. Drei Patrouillenboote sind zur Hilfeleistung ausgelaufen.

## 24 Vermißte bei Tankerexplosion in USA

WILMINGTON (Delaware). (dpa.) — Der amerikanische Tanker „Pan Georgia“ explodierte am Donnerstagabend im Hafen von Wilmington (Delaware). Siebzehn Besatzungsmitglieder konnten gerettet werden, 24 weitere werden noch vermißt. Der Tanker war mit hochexplosivem Brennstoff beladen. Die Flammen schossen hoch in die Luft und griffen auf zwei Schleppdampfer über.

## Albanischer Staatspräsident zurückgetreten

TIRANA. (dpa.) — Omer Nishani, der als Präsident des Präsidiums der Nationalversammlung die Funktionen des albanischen Staatspräsidenten ausübt, ist nach einem Bericht der albanischen Nachrichtenagentur vom Freitag aus Gesundheitsgründen von seinem Posten zurückgetreten. Regierung und Zentralkomitee der Kommunistischen Partei haben seinen Schritt gebilligt und Hadji Lechi als Nachfolger vorgeschlagen. Gleichzeitig ist die albanische Regierung umgebildet worden, um, wie es in einer amtlichen Mitteilung heißt, die „ununterbrochene wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes zu gewährleisten und um die Staatsausgaben herabzusetzen“.



## Keine Aktionseinheit IFGT — WGB

Die Vorschläge des kommunistisch beherrschten Weltgewerkschaftsbundes an den Internationalen Bund Freier Gewerkschaften zu einer Aktionseinheit sind von Generalsekretär Oldenbroek abgelehnt worden.

## Oradour-Berufungen abgelehnt

Das Pariser Berufungsgericht lehnte die Berufungsanträge der beiden im Oradour-Prozess zum Tode verurteilten Angeklagten Karl Lenz und René Boos ab.

## Drittes Lebensmittelschiff ausgelassen

Der „American Clipper“ ist als drittes amerikanisches Schiff mit Lebensmitteln für die Sowjetzone von New York nach Hamburg ausgelaufen.

## Holland stimmte EVG-Vertrag zu

Die am Donnerstag erfolgte Zustimmung zum EVG-Vertrag durch das niederländische Parlament wurde in Bonner Regierungskreisen begrüßt.

## Japan soll Kriegsschiffe für Argentinien bauen

Argentinien hat eine japanische Firma aufgefordert, Zerstörer, Fregatten und Unterseeboote für die argentinische Marine zu bauen.

## Parade in Kairo

Der erste Jahrestag der ägyptischen Revolution wurde mit einer farbenprächtigen großen Militärparade gefeiert.

## Bundeskanzler kehrt nach Bonn zurück

Nach fast dreiwöchiger Ferienpause hat Bundeskanzler Dr. Adenauer am Freitag die Bühler Höhe bei Baden-Baden wieder verlassen und die Rückreise nach Bonn angetreten.

## Drei britische Soldaten entwichen

Drei britische Soldaten sind am Donnerstagabend aus der Arrestanstalt der Montgomery-Kaserne in Berlin-Kladow entwichen. Es ist nicht bekannt, ob die drei in die Sowjetzone geflohen sind.

## Holland für Ratifizierung des EVG-Vertrags

DEN HAAG (dpa) — Nach zweitägiger Beratung stimmte die zweite Kammer des holländischen Parlaments am Donnerstag mit 75 gegen 11 Stimmen der Vorlage zur Ratifizierung des EVG-Vertrages zu. An der namentlichen Abstimmung nahmen 88 von den 100 Abgeordneten der zweiten Kammer teil.

## Entlassungen bei der kasernierten Vopo

26 000 Mann bis zum 30. September 1953

BONN. (EB) — In Übereinstimmung mit dem sowjetischen Hochkommissar Semjonow hat der stellvertretende SED-Innenminister und Vopo-General Vincenz Müller die Entlassung von 26 000 Angehörigen der kasernierten Volkspolizei bis zum 30. September 1953 angeordnet, wurde am Freitag in Bonn aus sowjetischen Quellen bekannt.

Gleichzeitig werden aus Berlin britische Zeitungsmeldungen bestätigt, daß gegenwärtig in der Sowjetzone umfangreiche sowjetische Truppenbewegungen festzustellen sind. Wie es heißt, sollen in den letzten Wochen etwa

30 000 sowjetische Soldaten Mitteldeutschland verlassen haben. Es wird angenommen, daß diese Truppen gegen frische Einheiten aus der UdSSR ausgewechselt werden, weil verschiedene Verbände durch die Ereignisse des 17. Juni „ideologisch weich“ geworden seien.

Schließlich erreichen uns Meldungen aus Ostberlin, wonach auf Anweisung des SED-Politbüros 18 000 SED-Mitglieder aus der Mitglieder aus der Partei ausgeschlossen Partei ausgeschlossen werden sollen, weil sie sich am 17. Juni und in den Tagen darauf „parteiunehrlich“ verhalten hätten.

## Regierung de Gasperi in der Schwebel

Abwehrfront aller Parteien außer seiner eigenen

ROM (dpa) — In Rom steht das politische Barometer auf Sturm, nachdem in der Nacht zum Freitag die Liberalen und die Republikaner überraschend beschlossen, sich bei der Vertrauensabstimmung für das neue rein christlich-demokratische Kabinett de Gasperi Anfang kommender Woche in der Kammer der Stimme zu enthalten. De Gasperi sieht sich einer nahezu geschlossenen Abwehrfront aller Parteien mit Ausnahme seiner eigenen gegenüber, da, abgesehen von den radikalen Parteien von links und rechts, auch die Sozialdemokraten und die Monarchisten nicht bereit sind, ihn zu unterstützen.

Obgleich sich am parlamentarischen Himmel Italiens düstere Wolken zusammengezogen haben, will de Gasperi die Flinte nicht ins Korn werfen. De Gasperi erklärte am Donnerstag vor der christlich-demokratischen Kammerfraktion, er werde nicht vor der Vertrauensabstimmung zurücktreten. De Gasperi deutete an, daß das Parlament aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben werden könnten, wenn er zum Rücktritt gezwungen wird.

Nach Auffassung politischer Beobachter in Rom gibt es für de Gasperi nur noch die unbestimmte Möglichkeit, sich insgeheim mit der Linksoption zu verständigen, die kein Interesse an baldigen Neuwahlen zu haben scheint. Der Weg nach rechts ist ihm nach dem geschlossenen Nein der monarchistischen Kammer- und Senatsfraktion verbaut.

Die Absicht de Gasperis, notfalls von den

Unser KOMMENTAR

Seebohms Schuß gegen Kather

Von Ernst Paul, M. d. B.

Mit einer Schärfe, die in den Kreisen der sogenannten „guten Gesellschaft“, der beide entstammen, geradezu beispiellos ist, hat Bundesminister Dr. Ing. Seeböhm in einem Telegramm an Bundeskanzler Dr. Adenauer seinen Koalitionskollegen Dr. Linus Kather angegriffen. Dem CDU-Abgeordneten und ZuD-Vorsitzenden werden „Machtstreben, Egoismus, Verleumderei und mindere menschliche Qualität“ vorgeworfen. Das ist eine ganze Menge auf einmal, und da Herr Seeböhm sich nicht einmal die Zeit nahm, diese Anschuldigungen seinem Regierungschef in der nächsten Kabinettsitzung zu unterbreiten, sondern sofort damit in die Öffentlichkeit ging, ist der Anlaß gegeben, sich mit ihrem Hintergrund zu beschäftigen.

Dabei ist uns nicht daran gelegen, im Kampfe zwischen der „Sudetendeutschen Landsmannschaft“ und dem von Kather gesteuerten „Zentralverband vertriebener Deutscher Partei“ zu nehmen, obgleich wir nicht verschweigen wollen, daß jene Teile der Landsmannschaft, die nicht von Seeböhm beeinflusst sind, ihre Existenzberechtigung durch sachliche Arbeit heutzutage haben. Wenn nun der Paradesüchtling und Bundesminister Seeböhm mit schwerstem Geschütz gegen Kather zu Felde zieht, so hat dies bestimmte Gründe.

Man braucht nicht lange nach diesen Ausschau zu halten: Es genügt, sich in Erinnerung zu rufen, daß der Anteil der Heimatvertriebenen an der Bevölkerung der Bundesrepublik rund 17 Prozent beträgt. Diese 17 Prozent sind auch Wähler, und wer diese gewinnt, kann entweder die Chance haben, die Hürde der Fünfprozentklausel leichter zu überwinden oder seiner Partei eine willkommene Stimmen- und Mandatsvermehrung verschaffen. Darum also das verächtlich große Interesse an diesem Teil des deutschen Volkes. Darum auch die plötzliche Empfindlichkeit des Herrn Seeböhm.

Das Treiben des Herrn Dr. Kather ist seit langem bekannt. Im Bundestag spielte er wiederholt Opposition, um dann stets rechtzeitig den Ueberrückungskünsten der Herren Pferdmeier, Bucerius und nicht zuletzt Dr. Adenauers zu erliegen. Solange der selbst bei seinen Parteifreunden von der CDU keineswegs beliebte Herr Kather sich Einfluß unter den Vertriebenen sichern konnte, war man bereit, ihm Narrenfreiheit zuzubilligen. Die CDU/CSU, in deren Rahmen sich die Besitzinteressen der managenden Hintermänner mit den Bedürfnissen der sozial Schwachen unläßlich verschlingen, hat, abgesehen von der weltanschaulichen Bindung gewisser Schichten keine große Werbefarben unter den Vertriebenen. Darum war für sie sogar der unangenehme Dr. Kather ein Plus, solange er an der Spitze des ZuD steht.

Darum übersah man auch dessen Intrigen gegen den ellbogenschwachen, aber ehrenwerten Dr. Lukaschek, darum gab man ihm zwar bis nun noch keine einträglichen Vorstandsposten, aber man ließ ihn gewähren. Schließlich, so rechnete man, könne der Vorsitzende des ZuD den Apparat seiner Organisation dazu nutzen, vor der Wahl Versammlungen zu machen, um dabei den konkurrierenden Parteien das Wasser abzugraben.

Die Rechnung der CDU-Taktik hat, wie das Beispiel beweist, auch gestimmt. Darüber ist nun Herr Seeböhm erbost. Er hatte erhofft, daß seine etwas aufdringliche Tätigkeit bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft zu-

IG Bergbau unter einem Vorsitz

Heinrich Imig trat an die Stelle von August Schmidt

KÖLN (dpa) - Der Senior der deutschen Gewerkschaftsbewegung, der 75 Jahre alte August Schmidt, gab am Freitag die Leitung der Industriegewerkschaft Bergbau wegen seines hohen Alters ab. An seine Stelle wählten die Delegierten der vierten Generalversammlung der IG Bergbau den 66jährigen Heinrich Imig, der wie Schmidt aus einer Bergmannsfamilie kommt und selbst Bergmann war.

In einer Ansprache zum Abschluß der Generalversammlung gab Imig die Richtung für die künftige Arbeit der Gewerkschaft an. Die Gewerkschaft sei sich ihrer Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit voll bewußt und habe das auch bewiesen, sagte er. Die Bergleute seien bereit, Aufgaben und Pflichten auf sich zu nehmen. Dafür erwarteten sie die Erfüllung ihrer Forderungen, wie sie auf der Generalversammlung erneut gestellt wurden.

Der Vorstandswahl ging eine Überraschung voraus, als bei der Wahl der elf Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes der IG Bergbau die meisten Stimmen nicht für die Kandidaten des ersten und zweiten Vorstandspostens abgegeben wurden, sondern für zwei andere

Delegierte. Heinrich Gutermuth, der mit 266 Stimmen 52 Stimmen mehr als Imig erhielt, erklärte sofort, daß er im Interesse einer Versöhnung und Verständigung nicht für den Posten des ersten Vorsitzenden kandidieren wolle. Er bat seine Freunde, ihr Vertrauen auf Imig zu übertragen. Der als zweiter Vorsitzender nominierte Karl Höfner, versicherte daraufhin auf die Kandidatur und durch Zuruf wurde die Wahl von Imig und Gutermuth zum ersten und zweiten Vorsitzenden gebilligt. August Schmidt wurde als ehrenamtliches Mitglied in den erweiterten Hauptvorstand gewählt. Imig dankte ihm für die geleistete Arbeit in der Gewerkschaft. Schmidt gab den Vorsitz ab mit den Worten: „Ich gehe nicht von euch, ein Stück von mir bleibt doch noch bei euch!“

Bundesfahne über dem Kölner Funkhaus

Bonn bereitet sich auf die „auswärtige“ Bundestagssitzung vor

BONN (EB) - Die Vorbereitungen für die Durchführung der 282. Bundestagssitzung, die wegen der Bauarbeiten am Bonner Bundeshaus am 29. Juli im Kölner Funkhaus des NWDR stattfinden muß, sind in vollem Gange und werden, wie die Organisatoren dieser ersten „auswärtigen“ Sitzung versichern, so vorangetrieben, daß die voraussichtlich letzte Sitzung des ersten deutschen Bundestages am kommenden Mittwoch pünktlich um 10 Uhr beginnen kann.

Obwohl die vorläufige Tagesordnung kurz ist und außer Beratungen über verschiedene Berichte des Vermittlungsausschusses, darunter über die Wiedergutmachung, nur noch die Novelle zum Wohnungsbauengesetz aufweist, wozu allerdings wahrscheinlich noch Erklärungen der Fraktionsvorsitzenden kommen werden, mußte doch der ganze organisatorische Betrieb von Bonn nach Köln „verpflanzt“ werden. So wurde also nicht nur der große Funksaal für die Abgeordneten und die Tribüne für die Presse hergerichtet, sondern man sah auch Geschäfts- und Tagungszimmer für das Bundestagspräsidium, für die Fraktionen, für den Bundeskanzler und für die Regierung vor. Die Bundespost richtete ein sogenanntes „Kongreßpostamt“ im Funkhaus ein und die Parlamentarier werden den gewohnten Restaurationsbetrieb vorfinden.

Splitterparteien haben keine Chance

Bundestagswahlgesetz vor dem Bundesverfassungsgericht

KARLSRUHE (dpa) - Mit der Verfassungsbeschwerde der von Dr. Gustav Heinemann und Frau Helene Wessel geführten Gesamtdeutschen Volkspartei (GVP) gegen das Bundestagswahlgesetz befähigte sich am Freitag der erste Senat des Bundesverfassungsgerichtes.

Die Gesamtdeutsche Volkspartei wendet sich gegen die Paragraphen 26 und 34 des Wahlgesetzes, nach denen neue Parteien in jedem Wahlkreis die Unterschriften von mindestens

500 Wahlberechtigten vorlegen müssen. Sie sieht darin eine Verletzung der im Grundgesetz verankerten Rechtsgleichheit und einen Verstoß gegen das Wahlgheimnis. Nach dem Bundestagswahlgesetz müßte die GVP, die in allen 242 Wahlkreisen kandidieren will, mindestens 121 000 Unterschriften aufbringen. Die GVP wendet sich ferner gegen die Bestimmung, daß nur neue Parteien ihren demokratischen Aufbau nachweisen müssen.

Auch der Kölner Polizei bereitet „ihre“ Bundestagssitzung einiges Kopfzerbrechen, nicht nur wegen der sicher notwendig werdenden Absperrungen, sondern auch wegen der Frage, wie sie den Strom von Fahrzeugen, der sich in den frühen Vormittagsstunden des 29. Juli nach Köln ergießen wird, in der doch sehr beengten Umgebung des Funkhauses unterbringen wird.

Für die Bundesregierung betonte Oberlandesgerichtspräsident Dr. Berger, daß die Vorlage der Unterschriften von mindestens 500 Wahlberechtigten gefordert werde, um eine Stimmenzersplitterung und damit eine Katastrophe zu verhindern, in die die Weimarer Republik durch die Vielzahl der Parteien geraten sei. Den Vorwurf, das Wahlgesetz sei im Hinblick auf die neuen Parteien gemacht worden, wies Dr. Berger zurück. Wenn im Wahlgesetz nur von neuen Parteien der Nachweis ihres demokratischen Aufbaues gefordert werde, sei dies darauf zurückzuführen, daß die Regierung bei den alten Parteien während der Legislaturperiode des Bundestages Gelegenheit hatte, ihre politische Struktur zu überprüfen. Die Benützung amtlicher Formulare sei vorgeschrieben worden, um Wahlbetrügereien zu verhindern.

Das Bundesverfassungsgericht will seine Entscheidung am 31. Juli verkünden.

mindest in Bayern auch der Deutschen Partei, deren 2. Vorsitzender er ist, Nutzen bringen werde. Kather störte seine Kreise — darum also plötzlich die Angriffe gegen ihn, die der Herr Bundesminister, dem der Egoismus, das Machtstreben und die mindere menschliche Qualität des Angesprochenen schon lange bekannt sind — wäre es um die Sache gegangen — schon früher intern und öffentlich hätte vorbringen können.

Dieses ganze Gezänk mag unerfreulich sein. Aber es kommt wenigstens rechtzeitig, damit jene, um die es in Wirklichkeit geführt wird, sich richtig orientieren können. Die Seeböhms und Kathers werden auf die Vertriebenen ebenso wenig Anziehungskraft ausüben, wie die „Schwarz-weiß-rot im Herzen tragenden“ Figuren vom Schlage des Herrn Kraft.

Propagandist für die CDU

BONN (EB) - Zu 18 Monaten Gefängnis verurteilte das Bonner Schöffengericht am Donnerstag den „politischen Propagandisten“ Hermann Schmidt-Kunz wegen Rückfallbetruges, Unterschlagung und Urkundenfälschung, der sich als Betrüger im Stile des Diamantenmachers Meintke erwies. Schmidt-Kunz ist vielfach vorbestraft u. a. mit acht Jahren Zuchthaus. Nach Verbüßung einer Gefängnisstrafe in der Ostzone wegen Unzucht und Betruges hielt er im Auftrage der „Europaunion des Befreiungskomitees für Opfer totalitärer Willkür“, der dem Kaiser-Ministerium nahestehenden „Bonner Berichte“ und der Arbeitsgemeinschaft demokratischer Kreise Vorträge über den Strafvollzug in der Sowjetzone, die er naturgemäß ausgezeichnet kannte. Die Ausgaben für diese Vortragreisen zahlte er nicht, sondern ließ die Rechnung an die Vereinigungen gehen, als deren Beauftragter er sich ausgab. Zur „Entschuldigung“ gab er an, daß er bereits 1949 als Wahlkampfspezialist bei der CDU mitgewirkt habe, die alle Ausgaben anstandslos beglich. Auch für den neuen Wahlkampf habe er schon die Verträge mit der CDU in der Tasche.

Unternehmer fordern mehr „Disziplin“

BONN (EB) - In ihrem „Unternehmerbrief“ weist das Deutsche Industrie-Institut, eine Organisation der Arbeitgeberverbände in der Bundesrepublik, am Freitag besorgt darauf hin, daß die größten Fehlschläge im Wahlkampf durch „nebensächliche“ Streitigkeiten im Regierungslager entstehen könnten. Die Differenzen sollen innerhalb der Fraktionen und nicht im Wahlkampf ausgetragen werden. Von den Koalitionsparteien, so meint der Unternehmerbrief kategorisch, „muß diese Disziplin verlangt werden“. Zu den Zielen des Wahlkampfes vertritt das Unternehmerorgan, offensichtlich in erheblicher Sorge um das tatsächliche Ergebnis des 6. September, erneut die Auffassung, daß der einzige wirkliche Gegner die SPD sei.

Dahrendorf bezichtigt Euler der Verleumdung

HAMBURG (dpa) - Der Vorsitzende des Zentralverbandes Deutscher Konsumgenossenschaften, Dahrendorf, wies am Freitag die Erklärung des FDP-Bundestagsabgeordneten August Euler zurück, die SPD erhalte unter anderem Wahlspenden von den Konsumgenossenschaften. Dahrendorf forderte Euler in einem Telegramm auf, diese Behauptung zu widerrufen. Sie sei eine Verleumdung. Die Konsumgenossenschaften hielten an der parteipolitischen Neutralität fest und lehnten jede finanzielle Unterstützung politischer Parteien ab.

DGB: Keine Unterstützung des Wahlkampfes

DÜSSELDORF (dpa) - Die DGB-Bundespressstelle betonte am Freitag, der Deutsche Gewerkschaftsbund habe keine politischen Partei-Zuwendungen für den Wahlkampf gemacht und werde es auch künftig nicht tun. Wenn der FDP-Bundestagsabgeordnete August Martin Euler am 23. Juli in Frankfurt erklärt habe, daß die SPD durch die Gewerkschaften, die Konsumgenossenschaften usw. erhebliche Zuwendungen für den Wahlkampf erhalte, dann sei das unwahr.

SPD-Klage gegen DP-Redakteur

BONN (EB) - Der Parteivorstand der SPD hat beim Landgericht in Bonn Strafanzeige wegen Beleidigung gegen den Redakteur des Bonner amtlichen Pressedienstes der Deutschen Partei, Olaf Mumm, gestellt, weil er in einem Artikel „Zur Lage an der Wahlfront“ die Politik der SPD als „koten Faschismus“ bezeichnet hat.

„Wenn das keine Beleidigung ist“, sagte ein Wagenschmierer.

Joschi ahnte alles und trat näher: „Bitte ganz ergebenst um Entschuldigung, Herr Oberinspektor — mein Name ist Nieland —.“

„Angenehm“, schnarrte der Beamte. „Almers“.

„Sehr erfreut, Herr Oberinspektor —! Joschi sah ihn prüfend an. „Verzeihung — Almers? Etwas verwandt mit dem berühmten Marschdichter Hermann Almers —?“

„Zwar nur entfernt, — aber —.“

„Unverkennbar! Sie haben doch sicher ein Bild Ihres großen Verwandten —.“ Almers nickte. — „Na also, was brauche ich Ihnen da noch viel zu erzählen! — Ich sah diese frappierende Ähnlichkeit sofort. Die kühn gewölbte Stirn, das ausgesprochen Almerssche Kinn, — energiegeladene und doch mit allem Sinn für humorige Zwischenfälle —!“

Almers beeilte sich, humorig und köhn zugleich zu wirken. Ratoneck amüsierte sich köstlich. Das war wieder ganz und gar sein alter Joschi, der es im Handumdrehen fertigbrachte, brenzlige Situationen zu klären! Denn daß hier etwas brenzlich war, hatte der Pfandleiher inzwischen selber eingesehen, obgleich er sich an gar nichts erinnerte. Er beschloß daher, keinen Ton mehr zu sagen. Joschi würde den Fall schon bereinigen.

Dieser war inzwischen mit dem Beamten ein Stück zur Seite getreten und gab die notwendigen Kommentare zu Ratonecks Entgleisungen. Er habe den Dicken gestern leider allein fahren lassen müssen, was er außerordentlich bedaure, besonders in punkto der Exzesse gegenüber dem Herrn Inspektor. Der gute Ratoneck litte nämlich seit Jahren an Gedächtnisschwund, plötzlichen Tobsuchtsanfällen, hervorgerufen durch starke Kopfschmerzen, die eigentlich nur mit hochprozentiger Alkoholika zu betäuben seien! Mit einem Worte: § 51. Und was dies juristisch bedeute, brauche er einem so kultivierten Menschen wie dem Herrn Oberinspektor wohl nicht lange zu erklären. Selbstverständ-

lich sei natürlich, daß Ratoneck für etwaige Schäden in weitgehendstem Maße aufkäme! Man bäte da lediglich um eine private Benachrichtigung, unter Vermeidung des Dienstweges am besten.

Almers verbeugte sich dreimal, zog seinen Dienstrock glatt und trat zu der Gruppe zurück: „Fall aufgeklärt! Alles abtreten. Sehe hier sowieso einige ruhestehen, die dienstlich auf Bahnsteig zwei nichts zu tun haben.“

„Wenn das keine Beleidigung ist!“, knurrte der Wagenschmierer.

„Leidet unverkennbar daran, geträumte Phantasien im Dienstgebrauch zu übernehmen!“, flüsterte Ratoneck dem Erbosten zu. „Hä?“, fragte dieser zurück.

„Auf deutsch gesagt: § 51!“

„Hö, hö, hö!“, brüllte der Wagenschmierer.

„Bahnsteig räumen!“, kommandierte der Vorsteher, grüßte verbindlich zu Nieland hin und begab sich zum Dienstgebäude zurück. Eine Treppe hoch, Inspektion. Mit dem Ersuchen, seine Meldung zurückzuziehen, da nach nochmaliger Vernehmung des Strafvorgangten sowie durch hinzugetretene Zeugen Aussagen der Fall in ein anderes Licht gerückt worden wäre.

„Dann fügen Sie das Ihrer Meldung hinzu, Almers!“, entgegnete der Inspektor. „Zurücknehmen ist ausgeschlossen, sollten Sie doch selber wissen. Also machen Sie den Aktenzusatz sofort! Soll mit dem Nord-Express abgehen.“

Almers beeilte sich. Nur 40 Minuten Zeit für die Abfassung eines solchen Dokuments! Was die Herrn von der Inspektion sich wohl dabei dachten!

Aber er schaffte es. 14.23 Uhr bestiegen nicht nur Felix Ratoneck und Joschi Nieland auf Bahnsteig 1 den Nord-Express in Richtung Hannover, Hamburg, Friedrichsstadt, Kopenhagen, sondern mit ihnen zusammen begab sich auch eine eilige Dienstsache mit gleichem Bestimmungsort auf die Reise.

(Fortsetzung folgt)



16. Fortsetzung

„In Ordnung finde ich sie nicht“, erwiderte der Inspektor ruhig wie immer. „Nur kapieren tu ich sie ab und zu.“

Der Stationsvorsteher von Bentheim atmete auf. Diese Meldung an die vorgesetzte Dienststelle wäre geschafft. Zwecks Kenntnisnahme und Weiterleitung an die zuständige Polizeibehörde des pp. Ratoneck, Felix, Leihhausbesitzer, laut eingetragener Kennkarte beheimatet in X, Grabenstraße 17, — zwecks dortiger Anhängigmachung und Eröffnung eines Strafverfahrens gegen den oben Genannten, wegen: Tötlichen Angriff auf einen im Dienst befindlichen Beamten, in Tateinheit mit öffentlicher Beleidigung, Verunglimpfung, schwerer nichtlicher Ruhestörung und Zusammenrottung von Personen zwecks Brechung des Hausrechtes u. a. m.

Ausgezeichnet, sprach er zu sich selber, versah Schreiben und Umschlag mit genügend Dienststempel und beauftragte den Eleven mit der Weiterbeförderung an seine vorgesetzte Dienststelle, die sich im Obergeschoß des Gebäudes befand. Genau 13.04 Uhr. Also sechs Minuten vor Ankunft des fahrplanmäßigen Personenzuges aus Richtung Leer. Papenburg, Lingen.

Straff und rot bemüht begab sich der Stationsvorsteher auf Bahnsteig 2 zum Empfang der P 153 dessen Einfahrt pünktlich auf die Minute erfolgte. Der Zug führte drei Abteile

zweiter im Mittelwagen, und der Stationsvorsteher pflegte es so einzurichten, daß er sich beim Halten des P 153 in unmittelbarer Nähe dieser gehobenen Klasse befand, um etwaige aus der Provinz anreisende Persönlichkeiten in Bentheim begrüßen zu können.

So auch heute. Aufmerksam näherte er sich der einen von den drei in Frage kommenden Türen, die geöffnet wurde und erstarrte. Dem Abteil entstieg derselbe Herr im Kamelhäutchen, dessen Injurien der Elevé gerade in diesem Augenblick der zweiten Instanz zutrug, gefolgt von einem bleichgesichtigen jungen Mann in unauffälliger Kleidung.

„Halt!“, rief der Stationsvorsteher scharf und hell. „Warum schreien Sie denn so?“ knurrte der Pfandleiher. „Ihre Kleinbahn steht doch längst!“

„Keinen Schritt weiter, oder —!“ Er zog seine Signalpfeife, und schrille Pfliffe ertönten.

„Sehr gut!“, lobte der Dicke. „Und nun bitte den Radetzky-Marsch.“

„Halt! den Mund!“, zischte Joschi. „Die Geschichte riecht geradezu nach Zollfahndung, Polizei und —.“

Nieland beendete seinen Satz nicht. Alles was auf dem Bahnhof irgendwie abkömmlich war, rückte an. Bahnschutz vorweg.

„Schluß!“, sagte Ratoneck scharf. „Sie leiden unverkennbar daran, Ihre geträumten Phantasien in den Dienstgebrauch zu übernehmen!“

# Neue Pratorianer-Garde für die SED

Geheime Bewaffnung der zuverlässigen Funktionäre / Vopo praktisch ohne Wert

(Von unserem Berliner E. Z.-Korrespondenten)

In der Sowjetzone herrscht heute die Totenstille vor einem neuen Sturm. Die Niederlage, welche die SED am 17. Juni von der breiten Masse der Arbeiterschaft einstecken mußte, hat den Machtapparat der kommunistischen Staatspartei so gelähmt, daß sich die Funktionäre in ihre Mauselöcher verkrochen haben, um nicht den Arbeitern in den Betrieben Rede und Antwort stehen zu müssen. Die Versprechungen des „neuen Kurs“ werden von der Masse der Bevölkerung nur mit Hohngelächter quittiert. Niemand glaubt an eine grundlegende Besserung der Lage.

So ist es kein Wunder, daß diese unheimliche Ruhe nach der Schlacht der Juni-Tage da und dort durch ein neues Aufflackern von Unruhen unterbrochen wird. Die Arbeiter legen in dem einen oder anderen Großbetriebe, vorläufig nur abteilungsweise, die Arbeit nieder, um die Freilassung der noch in Haft befindlichen Kollegen zu erzwingen. Zeiß, Jena, das Buna-Werk bei Merseburg, vor allem aber die Uranbergbaubetriebe in Westsachsen revoltieren heute bereits wieder. Schon werden neue Massenverhaftungen unter der Arbeiterschaft der Wismut-Gruben im Raum Schwarzenberg und Johannegeorgenstadt bekannt.

## Warnung vor neuem Sturm

Kein Zweifel, das Barometer geht langsam wieder auf Sturm. Überall in der Zone werden bereits Stichtage genannt, an denen ein neuer 17. Juni über die Zone hinweggehen soll. Zunächst war das der 17. Juni, heute wird schon der 4. August genannt. Alles Parolen, die Ausdruck für die verzweifelte Stimmung der Arbeiterschaft sind.

Die SED-Funktionäre in der Regierung und im Zentralkomitee in Berlin haben die Hand stets am Pulsschlag der Zonenbevölkerung und wissen genau, wie es steht. Kein anderer als der Generalsekretär der SED, Ulbricht, in dem jedes Kind in der Zone den „Blutigen Tag des Volkes“ sieht, hat vor wenigen Tagen öffentlich erklärt, die SED werde dafür sorgen, daß selbst eine Vorbereitung eines neuen 17. Juni unmöglich werde.

## Geheimnisvolle Kisten

Insgeheim hat der SED-Apparat schon seit den ersten Tagen nach dem Juni-Aufstand seine Vorbereitungen getroffen, um künftig die Betriebe bei neu aufflackernden Streiks durch brutalen Terror in Schach halten zu können. So ist auf Anweisung des Politbüros der SED Vorsorge getroffen worden, daß alle 100-prozentig zuverlässigen Funktionäre im Ernstfall bewaffnet werden können.

Schon in den letzten Junitagen kamen bei den obersten Parteigremien in den einzelnen Bezirkshauptstädten geheimnisvolle Kisten an, deren Öffnung nur bestimmten Kader-Funktionären gestattet war. So erhielt die SED-Bezirksleitung in Dresden 200 Karabiner, die auf eine Sonderanweisung von Berlin hin an Funktionäre ausgegeben werden sollen, die schon heute von der Bezirkskaderorganisation bestimmt werden müssen.

## „Positive“ Funktionäre gesucht

Tag und Nacht arbeiten heute die Kaderfunktionäre der SED. Sie haben den Befehl erhalten, sofort zu überprüfen, welche Funktionäre sich am 17. Juni und an den folgenden Tagen als zuverlässig erwiesen haben. Die im Sinne der SED negativen Elemente in der Parteimitgliedschaft sind so zahlreich, daß man nicht Spreu vom Weizen, sondern den Weizen von der Spreu sondern muß. Dort allerdings, wo Funktionäre wegen feindlichen Verhaltens am 17. Juni aus der SED ausgeschlossen werden mußten, wird der Staatssicherheitsdienst mit der Überprüfung beauftragt, ob nicht unter irgendeinem Vorwand die Verhaftung angeordnet werden kann. Im Augenblick aber

ist die Tätigkeit der SED durch die Suche nach positiven Funktionären gekennzeichnet, denen im neuen Ernstfall die in den Geheimkammern der Bezirks- und Kreisleitungen liegenden Karabiner ausgehändigt werden sollen.

## „Gesellschaft für Mord und Technik“

Einiges Kopfzerbrechen allerdings bereitet der SED noch die Sorge, wie gerade die Großbetriebe, die künftigen Schlüsselpositionen jedes Aufstandes gegen die SED-Terrorherrschaft gesichert werden können. Auch hier glaubt man eine Lösung gefunden zu haben. Die „Gesellschaft für Sport und Technik“, die bisher als vormilitärisches Ausbildungsinstrument fungieren sollte, nach dem „neuen Kurs“ vom 9. Juni aber schamhaft das Abzeichen in der Tasche verschwinden lassen mußte, weil es zu demonstrativ einen Karabiner zeigte, wird jetzt als Stützpunktsystem des SED-Terrors in den Betrieben ausgebaut. Die Ausbildung der Mitglieder im Motorsport, Funken, Geländedienst usw., ist nur noch Nebensache, das Hauptgewicht wird auf die Sicherung einiger linientreuer GST-Funktionäre gelegt.

Die Pläne sind bereits fertig. Der Zentralvorstand der GST in Halle hat an seine Bezirksleitungen in Dresden, Leipzig, Halle, Chemnitz usw., ebenfalls Kisten mit Karabinern geschickt, vorläufig 240 Stück pro Bezirksleitung mit einer ausreichenden Menge von Munition.

So soll nach den Geheimplänen der SED nun

doch das Sportwort Wirklichkeit werden, mit dem die Bevölkerung die „Gesellschaft für Sport und Technik“ bedacht hat. Man sprach nur von der „Gesellschaft für Mord und Technik“.

## Vopo ist kein Trumpf mehr

Die heimliche Bewaffnung der zuverlässigen SED-Funktionäre zeigt, wie wenig sich das Regime auf die „Volkspolizei“ verlassen kann. Die neuen Maßnahmen sind die Konsequenz aus der Lehre, welche die SED am 17. Juni mit der Vopo gemacht hat. In der Zone sind heute neue Konzentrationslager eingerichtet worden, in denen sich nur Ueberläufer der Vopo befinden. So gibt es auf Rügen ein solches Lager, in dem allein über 500 ehemalige Vopos eingekerkert sind, die sich am 17. Juni auf die Seite des Volkes stellten, als sie sich weigerten, dem Schießbefehl nachzukommen.

Ganze Vopo-Einheiten mußten nach dem 17. Juni, wie erst heute allmählich durchsickert, entwapnet werden, so z. B. in Gotha. Auch in Otsberlin mußte eine ganze Vopo-Einheit von den Sowjets nach Mecklenburg abtransportiert und dort interniert werden. Unterdessen arbeiten die Terrorgerichte der SED auf Hochtour. Seit Ende Juni gibt es Prozesse gegen Vopo-Offiziere am laufenden Band. Keiner von ihnen, die ihre Mannschaften nicht gegen die Arbeiter einsetzten, kommt mit einer Zuchthausstrafe unter 20 bis 25 Jahren davon. Kein Wunder, daß heute die SED ihre linientreuen Funktionäre bewaffnen muß.



„Echte“ Diamanten aus Bonn...

## Mit einer leeren Geste abgeschlossen

Von unserem P.H.H.-Korrespondenten, Brüssel...

Das belgische Parlament ist in die Sommerferien gegangen, ohne über den EVG-Vertrag abzustimmen, wie vorausgesagt worden war. Alle Beschwörungen des Außenministers und gewisser ausländischer Botschaften haben nicht vermocht, die Front derjenigen zu erschüttern, die entweder den Vertrag unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen oder überhaupt für untragbar halten. Die ersten bilden sichtlich die Mehrheit des Parlamentes. Auch in der sozialistischen Fraktion neigt man dazu, den Vertrag als „kleineres Uebel“ anzunehmen, wenn sich keine andere Lösung findet. Aber man hofft auf diese andere Lösung. Der Ablauf der Verhandlungen zwischen den Großmächten, die Wahlen in Deutschland und damit vielleicht konstruktive deutsche Vorschläge durch eine

nicht von der einseitigen Besessenheit Adenauers beherrschte Regierung sollen abgewartet werden.

Es kommt nach den Beschlüssen der Kammer- und Senatspräsidenten, sowie nach dem Beschluß des sozialistischen Parteivorstandes über die Einschaltung des Parteikongresses in die Entscheidung über den EVG-Vertrag kaum in Frage, daß eine rechtmäßige Ratifizierung durch alle Instanzen noch vor Ende des Jahres erfolgt. Zwar soll die Kammer zwischen dem 15. September und dem 6. Oktober zusammentreten. Aber der Senat wird, wie gewöhnlich, erst Mitte November seine neue Tagungsperiode beginnen.

Es ist möglich, daß zu diesem Zeitpunkt ihm die Kammer ihre Entscheidung über den Vertrag überreicht. Diese wird jedoch der Senat erst in einer Kommission prüfen, was mindestens sechs Wochen dauern dürfte. Ob diese Kommissionsberatung die einzige bleibt, ist sehr fraglich, denn zur selben Zeit muß sich der Senat mit der Verfassungsänderung, die für den EVG-Vertrag notwendig ist, befassen. Man rechnet damit, daß also der Senat nicht vor Ende Januar 1954 Voll Sitzungen über den EVG-Vertrag abhalten wird.

Die Mehrheit des Kammerausschusses für die Beratung des EVG-Vertrages hat sich veranlaßt gesehen, einen Ausschuß-Beschluß zu fassen, daß sie für die Annahme der „Prinzipien“ des Vertrages sei. Die Sozialisten im Ausschuß haben sogar gegen diesen Beschluß gestimmt — sie hätten auch ruhig ihm beipflichten können, so rein grundsätzlich und unverbindlich ist er — wenn man ihn mit europäischen Augen liest. Es heißt nämlich, daß die Mehrheit des Ausschusses — 17 Christlich-Soziale und Liberale gegen 7 Sozialisten — „den Zielen, die im EVG-Vertrag und seinen Protokollen niedergelegt sind, zustimmt“. Auch zu dieser platonischen Erklärung forderten drei der Mehrheitsminister noch die Aufnahme einer Zusatzklärung im Sitzungsprotokoll, daß sie vorziehen würden, nicht über den EVG-Vertrag abzustimmen, da sie der Auffassung sind, daß „diese Ziele auch ohne den komplizierten Vertrag erreicht werden könnten“. Ein viertes Mitglied der Mehrheit forderte eine weitere Hinzufügung in dem Sinne, daß zuerst die Verfassung geändert werden müsse, ehe man definitiv über den Vertrag abstimmen könne. Damit ist der Kampf um den EVG-Vertrag für Belgien zunächst mit einer leeren Geste abgeschlossen worden.

Die Weltmächte haben das Wort — und der deutsche Wähler. Man muß sich darüber klar sein, daß nicht nur die belgischen Sozialisten, sondern auch ein großer Teil der Liberalen und Christlich-Sozialen das Ergebnis der Bundestagswahlen als Faktor ersten Ranges in ihre weiteren Erwägungen über den Vertrag in Betracht ziehen werden.

# Heute

## Exakt kalkuliert

Professor Hans Heckel hat in einer umfangreichen Untersuchung eine Kostenberechnung durchgeführt, in der er feststellt, daß die Öffentlichkeit für einen Volksschüler pro Jahr 270 DM ausgibt, für einen Mittelschüler 460 DM, für den Schüler einer höheren Schule 850 DM, für einen Berufsschüler (der nur wenige Stunden pro Woche zur Schule geht) 190 DM.

Errechnet man daraus den Gesamtaufwand für die Schullaufbahn, so ergibt sich, daß für einen zukünftigen Facharbeiter, der acht Jahre Volksschule und drei Jahre Berufsschule besucht, 2730 DM bezahlt werden, für einen zukünftigen Buchhalter mit vier Jahren Volksschule und sechs Jahren Mittelschule und (mindestens) ein Jahr Berufsschule 4830 DM, für einen künftigen Finanzsekretär mit vier Jahren Volksschule und sechs Jahren höhere Schule 6180 DM und für einen zukünftigen Beamten des gehobenen Dienstes, von dem Abitur verlangt wird, 8520 DM.

Wir möchten uns dem reizvollen Gedankenpiel nicht hingeben, etwa zu überlegen, welcher der Genannten — die im übrigen wahllos aus den statistisch erfaßten 1700 Berufen herausgenommen wurden — der Gesellschaft mehr gibt als der andere, wobei wir als ganz selbstverständlich unterstellen, daß Buchhalter und Beamte genau so produktiv sind wie der Maurer und Dreher. Aber auch schon ohne Kalkulation dieser Art drängt sich die Distanz auf, die zwischen Volksschüler und höherem Schüler da ist: 270 und 850, oder 1:3,1. Der Betrieb der höheren Schule ist teurer als der heutige Betrieb der Volksschule; das ist nun einmal so. Aber wenn die Betriebskosten schon so hoch liegen, müßte man sich überlegen, ob es sich rechtfertigen läßt, den Zulauf zur höheren Schule so ungehindert wie bisher zu gestatten. Und weiter: da alle Bürger gleichen Rechtes sind und jedem Schüler die gleichen Bildungschancen zustehen, ist kaum zu rechtfertigen, daß dem einen 3,1mal mehr zusteht als dem anderen. Würde es nicht auch genügen, wenn das Verhältnis 1:2 stünde? (lk)

# Blick IN DIE Zeit

## Peter braucht keine Autos mehr zu putzen

MÜNCHEN — Der 8-jährige Schüler Peter Melber braucht jetzt keine parkenden Autos mehr vor der Verkehrsausstellung zu putzen. Zwölf Mark hatte er sich seit Beginn der Ausstellung mit dem Lappen verdient, immer noch 26 zu wenig, um sein Fahrrad für die Schulferien reparieren zu lassen. Die Geschäftsleitung der Deutschen Verkehrsausstellung hatte ein Herz für Peter und stiftete ihm jetzt den Differenzbetrag.

## Zwei Bergsteiger an der Dachstein-Südwand abgestürzt

GRAZ — Zwei deutsche Bergsteiger sind bei einer Kletterpartie in der Dachstein-Südwand im Dachstein-Gebirge abgestürzt. Josef Reicher aus Bad Reichenhall kam ums Leben, sein Kamerad Karl de Temple aus Berchtesgaden wurde schwer verletzt. Die beiden Bergsteiger kletterten angeseilt in der Wand, als Reicher von einem fallenden Stein am Kopf getroffen wurde. Beide stürzten ab. Trotz seiner schweren Verletzung kam de Temple seinem Kameraden zu Hilfe. Auch Rettungsmannschaften waren schnell zur Stelle. Reicher starb jedoch, kurz nachdem Hilfe angefordert war. De Temple liegt im Krankenhaus.

## Belgischer Bauer wollte keinen deutschen Schwiegersohn

BRUSSEL — Der belgische Bauer Jean van L. aus Oettingen (Brabant) schlug den 33-jährigen deutschen Knecht Raimund Mohr nieder und verletzte ihn lebensgefährlich, weil er gegen eine Verbindung seiner Tochter mit dem Deutschen ist. Mohr hatte früher bei van L. als Knecht gearbeitet, sich in die Tochter seines Arbeitgebers verliebt und wurde darauf entlassen. Die beiden Liebenden fanden jedoch wieder zueinander, bis der Vater des Mädchens die Nerven verlor und den Deutschen mit einem Schlaginstrument niederschlug. Mohr mußte mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden, der Bauer wurde verhaftet.

## Mit dem Pkw. in einen Fjord gestürzt

OSLO — In 35 Meter Tiefe unter dem Meeresspiegel wurde dieser Tage im Soerfjord der 45-jährige norwegische Rechtsanwalt William Espeland am Steuer seines Pkw. tot aufgefunden. Der Rechtsanwalt war letzte Woche mit seinem Wagen von einer dreißig Meter hohen Felswand in den Fjord gestürzt. Seine Frau hatte, weil sie sich nicht wohl fühlte, die beabsichtigte Reise nach Oslo mit der Eisenbahn gemacht.

## Taxichauffeur auf der Jagd nach Diamanten

FARMINGTON (New Mexico) — Der frühere amerikanische Taxichauffeur John Donowick hat sich vorsorglich die Schürfrechte in der indianischen Reservation von Navajo, Arizona, übertragen lassen, weil er auf Grund von Aufzeichnungen des spanischen Forschers und Entdeckers Coronado glaubt, daß sich dort das größte Diamantenvorkommen der Welt befindet. Donowick hat seinen alten Beruf an den Nagel gehängt, weil er hofft, als Diamantensucher sein Glück zu machen.

## Gekürzte Kanonen-Auslandshilfe

Von unserem F. B.-Mitarbeiter

Das Repräsentantenhaus des amerikanischen Kongresses hat in diesen Tagen das Gesetz für die Auslandshilfe 1953/54 in Höhe von rund 5,15 Milliarden Dollar, das sind etwa 21,65 Milliarden DM, gebilligt. Es hat damit bedeutende Abstriche an der Auslandshilfe vorgenommen, denn Präsident Eisenhower forderte 5,47 Milliarden Dollar, ganz zu schweigen von dem Truman-Voranschlag in Höhe von 7,5 Milliarden Dollar. Die Abstriche, die das Repräsentantenhaus vorgenommen hat — rund 314 Millionen Dollar — können kaum überraschen, denn die amerikanischen Stimmen, die eine Entlastung des Steuerzahlers wünschen, haben in den vergangenen Monaten stark an Einfluß gewonnen. Endgültig dürfte die Entscheidung jedoch noch nicht sein, denn der Senat will versuchen, den Voranschlag von Eisenhower wieder in der alten Höhe zu erreichen.

Weit wesentlicher an dem neuen Auslandshilfsprogramm als der Streit über seine Höhe ist der innere Strukturwandel, der sich vollzogen hat, seitdem der frühere Präsident Truman sein Punkt-Vier-Programm verkündet hat. Die Auslandshilfe besteht nämlich praktisch nur noch aus Rüstungsbeihilfen. Von den 5,15 Milliarden Dollar sind mindestens 4,23 Milliarden Dollar direkte Rüstungsausgaben, das heißt über 80 Prozent der gesamten Summe dient der Rüstung. Aber selbst der verbleibende bescheidene Rest dient nicht ausschließlich der wirtschaftlichen Unterstützung von unterentwickelten Gebieten, denn in der Position wirtschaftliche und technische Unterstützung für Asien oder im Programm zur Steigerung zur Produktion knapper Rohstoffe sind sicherlich in der überwiegenden Mehrheit Gelder enthalten, die der Kriegswirtschaft dienen.

Interessant ist, im Gegensatz zu den früheren Auslandshilfsprogrammen, diesmal auch festzustellen, daß der Ferne und Nahe Osten seine Positionen gegenüber Europa beachtlich verstärken konnte. Rechnet man alle Rüstungshilfen für den Nahen und Fernen Osten zusammen, dann überschreitet diese Summe die Militärhilfe für Europa um rund 50 Millionen Dollar.

Alle diese Dinge kann man jedoch nur feststellen, denn schließlich ist es schlecht zugänglich, jemandem vorzuschreiben, wie er sein Geld verteilt. Was jedoch überall in Europa Aergernis erregen wird, das ist die Klausel, die den Präsidenten ermächtigt, von der Militärhilfe für Westeuropa eine Milliarde Dollar zurückzuhalten, bis die sogenannte Europa-Armee aufgestellt ist. Ganz abgesehen davon, daß diese Bestimmung die EVG-Freundigkeit in Frankreich höchstens herabsetzen kann, da sie den französischen Nationalstolz empfindlich trifft, ist eine solche Pressionspolitik die schlechteste Methode, um Nationen und Völker zur Zusammenarbeit zu bringen.

Auch das Mißverhältnis zwischen Rüstungshilfe und Wirtschaftshilfe ist eklatant, obwohl die italienischen Wahlen gezeigt haben, daß mit Panzern allein der Kommunismus nicht zurückgedrängt werden kann. Italien war schließlich das Land, das mit amerikanischen Rüstungsaufträgen und amerikanischer Rüstungsbeihilfe bevorzugt versorgt wurde. Diese Milliarden haben sich bei den Wahlen als eine absolute Fehlinvestition erwiesen. Hoffentlich wiederholt sich dieses Beispiel nicht in größerem Maßstabe, denn die 50 Millionen Dollar Wirtschaftshilfe für Europa gegenüber 2,129 Milliarden Rüstungsbeihilfe zeigen eindeutig, daß man nur noch gewillt ist, auf Kanonen und Panzer zu setzen.

# KARLSRUHE

## Sprach-Mixed-Pickles

Ein sprachliches Phänomen zwischen Griesuppe und Rahmschnitzel wurde in einer Karlsruher Gaststätte gestern grotto serviert. Am Tisch saßen der Onkel aus Amerika mit Fantasie-Krawatte und seine Bekannte mit glitzernden Steinen, tadellosem make-up, und sehr hellblauem Taillier. Wie das so geht bei alten Bekannten, sie hatten sich viel zu erzählen, vom Kaffee und dem Radioprogramm, den Kindern und kamen dabei vom Hundertsten ins Tausendste. Manchmal in deutsch und öfters in amerikantisch.

Sagte der Onkel: Da bin ich — how heißt die street? o.k. Karistraße. Also da bin ich in die Karlistreet geturnt and have geseen ein Television...

Meinte die Frau: Ou, my boy zuhaus sitzt always vor dem Television wenn Basketball gespielt wird.

Kam ein Zeitungsverkäufer: „Nanga Parbat-Expedition eingetroffen“ rief er seine Schlagzeile aus.

Die Frau: I understand so schlecht. Ich can kaum mehr Deutsch lesen.

So ging es weiter. Halb deutsch, halb amerikanisch, wie es den Beiden gerade einfiel.

Ein Pendant hierzu. Im Elsaß heißt's: Chasse de Gökkel us dem jardin. Zwei Sprachen auf einmal! Geht sogar prächtig. Die Hauptsache man versteht sich. Helkö

### Professor Dr. Meisner gestorben

Professor Dr. Meisner, der Geschäftsführer des Landesverbandes badischer Tabakbauvereine ist am Donnerstag im Alter von 64 Jahren gestorben. Dr. Meisner war von 1918 bis 1945 Oberlandwirtschaftsrat und wurde in diesem Jahr von der Regierung des Landes Baden-Württemberg zum Professor ernannt.

### Karlsruhe hat 207 717 Einwohner

Auf Grund der fortgeschriebenen Einwohnerzahlen nach dem Volkszählungsergebnis vom 13. September 1950 hat Karlsruhe nach dem Stand vom 1. Juli 1953 nun 207 717 Einwohner. 134 783 Karlsruher wohnen in den Innenbezirken der Stadt, während 72 934 in den Karlsruher Vororten wohnen. Die Innenstadt-Ost zählte 11 076, die Innenstadt-West 11 915, die Südstadt 19 787, die Südweststadt 23 769, die Weststadt 29 898, Mühlburg 18 865 und die Oststadt 19 473 Einwohner. In Grünwinkel wurden 5558, in Daxlanden 7615, in Knielingen 6414, in Beertheim-Bulach 7208, in Weiherfeld-Dammerstock 6896, in Rüppurr 8975, in Rintheim 2176, in Hagelsfeld 3356 und in Durlach-Aue 24 636 Einwohner gezählt. Gegenüber dem 31. Mai 1953 hatte die Bevölkerung um 323 Personen zugenommen. Das weibliche Geschlecht mit 112 561 überwiegt die männliche um 17 405. Im gesamten Landkreis von Karlsruhe wurden am gleichen Stichtag 145 820 Personen gezählt.

### Fideler Sonntagsbummler fährt morgen nach Straßburg

In diesem Sommer findet morgen bereits die zweite Fahrt des Fideler Sonntagsbummlers nach Straßburg statt. Die Teilnehmer fahren auf Sammelvisum.

### Heute wird eine Presse der IWK transportiert

Gegen 11 Uhr wird von den IWK eine überschwere Presse zum Rheinhafen transportiert und verladen.

### Eheunbedenklichkeitsbescheinigungen nicht mehr notwendig

Der Ministerrat von Baden-Württemberg hat einem Gesetzentwurf des Innenministeriums zugestimmt, der die Aufhebung des württemberg-badischen Gesetzes Nr. 347 vom 14. März 1949 über die Verlegung eines Gesundheitszeugnisses vor der Eheschließung vorsieht. Das Innenministerium hat die Standesämter angewiesen, schon jetzt eine Eheunbedenklichkeitsbescheinigung bzw. Gesundheitszeugnis nicht mehr zu verlangen.

### Die AZ sieht heute:

## Keine Kriegsgefangene — sondern Postfachnummern

In Stalingrad geriet er in Gefangenschaft. Er ist einer der wenigen, von den 100 000 Soldaten, die während der ersten Hungerjahre in russischer Gefangenschaft nicht vom Knochenmann geholt wurden. Seine Angehörigen in Karlsruhe erhielten die erste Nachricht drei Jahre, nachdem die Franzosen hier einmarschiert sind und drei Tage lang Unrecht mit Unrecht vergolten haben. Dieser Mittag im Jahre 1948 wurde zum Freudentag, und der Ausruf der Mutter und der Frau: „Er lebt!“ war mehr als ein Ausdruck der Freude, es war der Ausbruch einer dreijährigen bangen Ungewißheit und Verzweiflung. Die Briefe kamen selten, manchmal brachte der Briefträger jeden Monat ein Lebenszeichen, oftmals dauerte es länger. Als nach dem 16. Mai 1950, vier, fünf, sechs Wochen verstrichen waren, ohne daß eine Karte eintraf, begann wieder die Qual: Man wartete und wartete. Jeder Tag — eine neue, bittere Enttäuschung.

Wieder verstrichen Monate, die zu Jahren wurden, bis die Nachricht eines heimgekehrten Kameraden kam, daß K. zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt sei. Die Mutter überlebte diesen Tag nicht mehr, denn

nur die Hoffnung, ihren Sohn noch einmal zu sehen, hielt sie aufrecht. Sie zerbrach an dieser Nachricht. Sie hat nicht mehr erlebt, daß einige Zeit danach der Briefträger eine Karte aus Rußland überbrachte, in der K. seine Adresse mitteilte: Sie hatte einen anderen Wortlaut als drei Jahre zuvor. Der Mann war — Rußland erklärte bekanntlich mit einem ungeheuren Zynismus, daß es keine Gefangenen mehr gäbe — nicht mehr der Kriegsgefangene Nummer soundsoviel, sondern er hatte eine Postfachnummer! Zusammen mit 324 lebt er in einer Stadt in Rußland — genaue Angaben liegen der Redaktion vor, aber aus verständlichen Gründen werden sie nicht veröffentlicht. 324 ehemalige Soldaten wurden innerhalb von 20 Minuten zu 25 Jahren verurteilt. Zwei wurden — sie können es heute noch nicht fassen — entlassen, und 324 warten in einer russischen Stadt und Tausende in Deutschland. Wenn K. und seine Kameraden nicht begnadigt werden, schreiben wir das Jahr 1975, bis sie die Heimat wiedersehen.

Man kann verstehen, daß eine Mutter an einer solchen Zahl zerbrach. HK



Wer besinnlich durch dieses Tor geht, überschreitet tausend Jahre.

Foto: Weiß

# Tausend Jahre Geschichte — Ströme von Tränen

Gottesau — das älteste Haus in Karlsruhe / Kloster, Schloß, Kammergut, Kaserne und Flüchtlingslager

Im Jahr 1810, als man Karlsruhe noch mit einem „C“ schrieb, verfaßte Ernest Julius Leichlin die „Gott'sauer Chronik“, die in der C. F. Müllerschen Hofbuchdruckerei herausgekommen ist. Man kann die Behauptung aufstellen, daß Gottesau das älteste Haus von Karlsruhe ist, ohne dabei zu verkennen, daß es damit die gleiche Bewandnis haben kann wie mit dem Streit, wer wohl das Recht besitzt, sich das älteste Gasthaus in Deutschland zu nennen. Das Schloß Rüppurr, die Appenmühle, alte Häuser in Durlach, die Kirche in Knielingen usw. sind ebenso alt wie die Fundamente des alten Klosters, aber alle diese Denkmäler mußten erst durch Eingemeindung der Gemeinden karlsruherisch werden, während Gottesau längst auf „Karlsruher Gemarkung“ stand, bevor Markgraf Karl Wilhelm seinen Traum unter der Eiche träumte.

„Das Kammergut Gottesau liegt nur 1/4 Stunde von Karlsruhe, von wosus die schöne Pappelallee, welche nach dem 1/2 Stunde von hier entfernten Durlach führt, dasselbe durchzieht. Tiefe Lage, ein schönes arrodirtes Ganze, eine Menge Kanäle und Gräben (worunter ein Flöß- und ein Steinschiff-Kanal) — gemeint ist der Landgraben — welche das von der Bergkette zwischen Durlach und Ettlingen quellende Wasser abführen, und mehrere sich durchkreuzende Straßen zeichnen sein Territorium aus“. So schildert Leichlin die „jetzige Lage und Beschaffenheit“ in der damals breiten, gezielten und schwer verständlichen Art des Schreibens. 13 Pferde, 16 Ochsen, 7 Farren, 44 Kühe, 33 Stiere, 29 Kalbuln, 50 Kälber, 66 Schweine und 458 Schafe zählte der Verfasser draußen in Gottesau, das von 127 Menschen bearbeitet wurde.

Viele Wandlungen hat Gottesau durchgemacht in seiner fast tausendjährigen Geschichte, aber die größte und bemerkenswerteste wohl in jüngster Zeit. Einsehend der

Wechsel vom Kloster zum Kammergut, ein Wechsel, der zum Teil schon durch den Schloßbau im Jahre 1553 vollzogen wurde, und der kulturhistorisch bedeutsam sein mag. Doch will es scheinen, daß der Weg vom Kammergut über die Kaserne zum Flüchtlingslager die Not des zwanzigsten Jahrhunderts eindringlicher zeichnet.

An alten Häusern erkennen wir unsere Geschichte, die über die Jahrhunderte hinweg von Brand und Krieg, Verzweiflung und Elend erzählt. Die einzelnen Szenen gleichen einander und es ist unbedeutend, ob die revolutionierenden Bauern im Jahr 1525 den roten Hahn auf das Klosterdach gesetzt, ob die Franzosen 1693 das Schloß zerstört oder ob die Engländer und Amerikaner mit der modernsten Vernichtungswaffe das Zerstörungswerk vollendet haben. Uebrig bleiben außer den steinernen Ruinen menschliche Wracks, die wohl flüchten können wie diejenigen, die aus der Ostzone herüber nach

Gottesau in die Freiheit gepilgert sind, die aber dennoch nicht der Not entfliehen können.“ „Melac und Duras verbrannten und verheerten Durlach, Pforzheim, Ettlingen, Rastatt, Baden-Baden, Steinbach, Stollhofen, Kuppenheim: Gottesau war eines von den Orten mit, welches dieses traurige Schicksal erfahren mußte, es wurde beraubt und ganz abgebrannt. Die Thränen so vieler, dadurch ihrer Habseligkeiten beraubter Bürger, werden sie schwer einst am höchsten Richterstuhl verklagen“, schreibt Leichlin in der „Gott'sauer Chronik“.

Aus den Tränen wurde Bäche und Ströme, seit dem Jahr 1110, als Berthold von Henneberg das Kloster gestiftet hat, Ströme, die seither nie versiegt sind, und die Tränen der Sowjetzonen-Flüchtlinge werden nicht die letzten sein, die am höchsten Richterstuhl Anklage erheben. Dieser Berthold, der in einer Urkunde auch Graf von Hohenberg — der Zankbar zwischen Durlach und Grötzingen — genannt wird, besaß auch die Grafschaft Vorchheim. Er soll sich zu jener Zeit, da er Gottesau, oder: Gottslaw, Gothau, Godesowa, Gozawe, Gotzowe, Gotsaugia, Jodisaugia — wie der Name im Lauf der Jahrhunderte abgewandelt wurde — gegründet hatte, im Schloß zu Vorchheim aufgehalten haben. Von diesem Forchheimer Adelsitz ist heute kein Stein mehr übrig, und der Ruf dieser Gemeinde beruht nicht auf der Tatsache, daß hier der Stifter von Gottesau gelebt hat, sondern daß vor 25 Jahren ein weltberühmtes Tabakinstitut entstanden ist.

Doch zurück zu den Mönchen von Gottesau, die am 1. Juni 1556 ein Ultimatum des Markgrafen Karl überreicht bekamen, in dem sie aufgefordert wurden, den lutherischen Glauben anzunehmen. Sie waren standhaft und gingen ins Exil nach Schwaben, beziehungsweise ins Kloster Ochsenhausen, wohin sie sämtliche Urkunden und Schriftstücke mitnahmen.

Die Benediktiner in Ochsenhausen waren wachsam und bekamen Oberwasser, als der Dreißigjährige Krieg eine solche Verwirrung anstiftete, daß die Landesherren selbst nicht mehr wußten, was ihnen noch gehört. Da tauchte ein Pater namens Eisenschmidt auf, und berichtete seinen Brüdern im Exil, daß Gottesau verodet und verlassen sei, ein Grund, das Klosterleben wieder einzuführen. Aber mit dem westfälischen Frieden im Jahre 1648 war die Sache der Benediktiner endgültig verloren, obwohl sieben Jahre vorher — Ironie des Schicksals — Markgraf Friedrich bei Pater Eisenschmidt vor den Schweden Zuflucht gesucht und gefunden hatte. Er war nicht untüchtig, dieser Pater! Unter der Hand wollte er — als er die Gottesauer Sache als verloren ansah — Beertheim, das dem Kloster gehörte, an das Jesuiten-Kollegium in Baden verkaufen. So waren damals die Sitten, die sich in dieser Beziehung nicht geändert haben. Denn der Patere versuchte nichts anderes, als aus der Konkursmasse zu retten, was zu retten war. Eisenschmidt mußte aber vorher wieder in die Verbannung nach Ochsenhausen und starb zwanzig Jahre nach dem Westfälischen Friedensschluß, seinen Gottesau und Baden nachtrauernd, denn er schrieb einmal: „Badenses in quibus casibus miseriorum sunt consilia, quam Wirtembergici“ — zu deutsch: Die Badener sind in manchen Stücken nachgiebiger als die Württemberger, womit Pater Eisenschmidt allerdings den Altbadenern kein Wasser auf ihr Mühlrad schütten wollte. HK.

## Großer Erfolg einer Karlsruher Blumenbinderei in Hamburg

Gestern mittag um 11.40 Uhr traf bei der AZ folgendes Telegramm aus Hamburg ein: Im Rahmen der internationalen Gartenbau-Ausstellung Hamburg wurde am 23. 7. der Weltkongress der Fleurop Interflora verbunden mit der internationalen Blumenbinderkunstausstellung eröffnet. Trotz internationaler Beteiligung von 12 Nationen errang die Firma Blumen Brehm, Karlsruhe, für ihre Arbeiten unter dem Titel „Romane“ 2 Auszeichnungen, darunter den Ehrenpreis des Bundesminister für Ernährung und Forsten in Bronze.

Wir konnten dazu noch erfahren, daß Heinrich Brehm mit 3000 Rosen in allen Farben

nach Hamburg fuhr und die Absicht hatte, das Motto der Fleurop „Blumen in alle Welt“ in der Weise zu interpretieren, daß er einen Ballon mit Rosen besteckt und von grauen Seidenschürren gehalten aufbauen wollte. Aus der Gondel sollten einzelne, eigens dazu konstruierte Blumenkörbe fallen, und das ganze an einem aus Rosen dekorierten Eiswagen befestigt sein. Ob diese Idee von ihm in Hamburg verwirklicht werden konnte, war noch nicht festzustellen. Jedenfalls können die beiden Preise bei einer so starken internationalen Beteiligung als großer Erfolg Karlsruher Blumenbinderkunst gewertet werden.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

# Pumpserie mit falschen Vorspiegelungen

Den erheblich und einschlägig vorbestraften 57jährigen Elektriker Richard W. aus Karlsruhe schickte das Schöffengericht wegen Rückfallbetrugs für zehn Monate ins Gefängnis. Der Angeklagte hatte vom Dezember 1951 bis August 1952 in Hamburg, Hannover, sowie in Bayern eine Reihe Personen, darunter mehrere Geistliche um Geldbeträge von rund 350 DM angepumpt, wobei er baldige Rückzahlung versprach und behauptete, er benötige Fahrgeld, um eine neue Arbeitsstelle anzutreten. Mit seiner Festnahme am 18. August setzte die Polizei dem Treiben des Darlehensschwunders ein Ende. Seine letzte Strafe von einem Jahr sechs Monaten Gefängnis hatte ihm das Karlsruher Schöffengericht auferlegt, nachdem er in 23 Fällen 12 000 DM ergattert hatte, die von ihm zum größten Teil verspielt worden sind.

## Kuh als Verkehrssünderin

Vor dem Verkehrsrichter stand der Landwirt K. aus Liedolsheim, den eine Strafverfügung mit 70 DM Geldstrafe wegen Transportgefährdung belegt hatte. In bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen lebt K. in einem Bauernhaus auf Gemarkung Liedolsheim an der Bahnlinie Graben - Karlsruhe. Am Abend des 17. April fuhr ein Güterzug vorbei. Trotz raschen Bremsens wurde die Kuh des K., welche 1100 DM kostete und 8 Liter Milch gab, überfahren. Die Bahn hatte Strafantrag wegen Transportgefährdung gestellt. An der Lokomotive war kein nennenswerter Schaden festzustellen, während das Bauerlein eine neue Kuh kaufen mußte, die das gleiche kostete und nur die Hälfte der Milch ihrer Vorgängerin gab. Es wurde ihm vorgeworfen, er habe den Stall nicht verschlossen. Es besteht die Möglichkeit, daß sich die Kuh von der Kette gelöst und sich selbständig gemacht hat und bei ihrem Ausflug ins Freie beim Bahnübergang den Tod fand. Der Landwirt fand Mitgefühl und Verständnis. Der Richter sprach ihn frei.

## Alles lief als „Altmaterial“ mit ...

Karl S. und Walter K. aus Karlsruhe, die beide als Kriegsbeschädigte nicht in der Lage sind, ihren mehrköpfigen Familien mit ihrer Hände Arbeit zu ernähren und mit der bescheidenen Rente nicht auskommen, verlegten sich aufs Altmetallsammeln auf Bauplätzen und Ruinegrundstücken. Dabei geschah es, daß sie ein eisernes Firmenschild und eine Autofolge in der Rüppurrer Straße mitgehen ließen und von einem Grundstück der Wo-

tanstraße Arbeitsjacken und -hosen, eine Säge, einen Hammer und Benzinkanister auf ihren Wagen luden. In der einen Arbeitsjacke fanden sich eine Brieftasche mit Papieren und 50 DM Bargeld, die sie sich teilten. Das Schöffengericht erkannte ihre wirtschaftliche Notlage an und sprach Gefängnisstrafen wegen Diebstahls von vier und zwei Monaten aus.

## Strandgut der Nachkriegszeit

Zum zehnten Male seit seiner Flucht aus der Ostzone im Jahre 1948 vor Gericht stehend, verhängte das Schöffengericht gegen den 26 Jahre alten Schlosser Friedrich J. aus Oschersleben wegen versuchten Betrugs und Diebstahls im Rückfall fünf Monate Gefängnis, hob den Haftbefehl auf und empfahl ihm ein Gnadengesuch.

Nachdem J. im Oktober seine letzte Strafe in Ludwigsburg verbüßt hatte, wandte er sich auf der ewigen Suche nach Arbeit und Unterkunft nach Karlsruhe, wo er erkrankte und mit hohem Fieber ins Diakonissenkrankenhaus in Rüppurr eingewiesen wurde. In sei-

ner — unbegründeten Angst, wegen seiner Mittellosigkeit nicht aufgenommen zu werden, gab er an, er stehe in Horb in Arbeit und sei bei der dortigen Krankenkasse versichert. Zehn Tage blieb er im Krankenhaus. Einen Tag vor der Entlassung verließ er das Krankenhaus heimlich unter Hinterlassung einer Schuld von 105 DM. Um nicht ohne Geld wieder auf der Straße zu liegen, nahm er aus dem Geldbeutel eines Patienten 50 Mark mit. Einige Monate später faßte ihn die Polizei.

Inzwischen hatte er bei einem Bauern Arbeit gefunden, der auch bereit ist, ihn trotz dieser neuerlichen Verfehlung wieder aufzunehmen und ihm eine Unterkunft und die Möglichkeit eines wenn auch bescheidenen, so doch ehrlichen Auskommens zu geben. Das Gericht würdigte die bedrängte Lage, in der sich der Angeklagte befand und schenkte seinen Beteuerungen, sich künftig zu bessern, Glauben. Wenn er sich gut führt, wird ihm die Reststrafe nach Anrechnung der Unterhaftung bedingt erlassen. Sein Fall erscheint nicht mehr ganz hoffnungslos...

# Kommt die Verlängerung der Linie „Fünf“?

### Werkausschuß „brütet“ über „Fünfjahres-Plan“

Zur Zeit arbeiten die Mitglieder des Werksausschusses den Fünfjahres-Plan der Stadtwerke aus. Wie wir in dem Bericht über die Stadtratssitzung meldeten, hatten einige Stadträte in der vergangenen Sitzung beantragt, daß von einem Plan die Rede sei, von dessen Existenz noch niemand etwas wüßte. Der Sinn des Planes besteht darin, einmal auf lange Sicht festzulegen, welche Neuanschaffungen, Modernisierungsarbeiten und Reparaturen notwendig sind, um die Stadtwerke innerhalb der nächsten fünf Jahre auf den Stand zu bringen, der erforderlich ist, eine Stadt mit über 200 000 Einwohnern zu versorgen.

Es tut not, darauf hinzuweisen, daß nicht allein die Beseitigung der Kriegsschäden, die Millionenbeträge verschlungen haben und verschlingen werden, Kopfzerbrechen macht, sondern auch die Tatsache, daß von 1933 bis 1945 wegen der Aufrüstung der zivile Sektor sträflich vernachlässigt, so sträflich, daß die Folgen dieser Handlungsweise so schwer zu tragen sind, wie die der Kriegseinwirkungen.

Wie die AZ vor einiger Zeit berichtete, soll die Endhaltestelle der Linie „Fünf“ an die Neureuter Straße verlegt werden. Es ist damit zu rechnen, daß mit den Bauarbeiten in

nächster Zeit begonnen wird. Ebenfalls scheint festzustehen, daß der Fünfjahresplan noch im Herbst dem Stadtratsgremium vorgelegt wird.

## Schneidertag in Baden-Baden

Am Wochenende findet in Baden-Baden wie alljährlich der Badisch - Württembergische Schneidertag statt, an dem sich folgende Karlsruher Firmen mit Ausstellungsstücken beteiligen werden: Betz, Jost und Schank, Koch, Milla, Sauder - Durlach, Raiff, Ramp, Wittmann, Zaglauer. Heute nachmittag werden die Modelle auf dem Laufsteg vorgeführt und von der Jury ausgezeichnet. Morgen um 9 Uhr findet die öffentliche Kundgebung statt, bei der Wirtschaftsminister Dr. Veit voraussichtlich sprechen wird. Nachmittags ist die öffentliche Vorführung der mit Preisen ausgezeichneten Stücke.

# Zu Gast in Deutschland

### Stadtverwaltung empfängt junge Ausländer im Haus Solms

Auf Einladung der Stadtverwaltung Karlsruhe trafen sich gestern nachmittag im Haus Solms, dem Gästehaus der Stadt, achtzehn junge Ausländerinnen und Ausländer, Schüler und Studenten, die sich zur Zeit in der Fächerstadt aufhalten, zu ein paar Stunden geselligen Beisammenseins bei Kaffee und Kuchen. Stadtoberbürgermeister Dr. Keidel begrüßte die Gäste mit herzlichen Worten und überbrachte die besonderen Grüße des Oberbürgermeisters. Die Stadt würde sich freuen, daß sie jedes Jahr im Laufe des Sommers junge Freunde aus benachbarten Ländern — diesmal kamen die Gäste aus Belgien, Frankreich, Schottland, Schweden und der Schweiz — begrüßen dürfe. Dies sei ein Zeichen, daß Deutschland und damit auch unsere Stadt in ihrem Interessensbereich liegen, und daß sie Verständnisbereitschaft mitbrächten, einen wertvollen Baustein

# Karlsruhe von 0 bis 24 Uhr

### Wieder ein tödlicher Unfall.

Gestern morgen um 9.40 Uhr wollte der 81jährige Fridolin Reichert, Daxlanden, Kirschatraße, von der Durmersheimer Straße nach links in einen Feldweg einbiegen. Dabei wurde er von einem in gleicher Richtung fahrenden Pkw, der durch starkes Bremsen ins Schleudern geriet, von der rechten hinteren Karosserie erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte erlitt dabei so schwere Verletzungen, unter anderem eine starke Brustquetschung, daß er kurz vor 13 Uhr im Städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist.

### Sieben leichtere Unfälle

Im Laufe des gestrigen Tages ereigneten sich im Karlsruher Stadtgebiet sieben leichtere Unfälle, bei denen geringer Sachschaden entstanden ist.

### Pkw überfuhr Beifahrer auf der Autobahn

In der Nacht zum Freitag hielt ein Lastzug bei Karlsdorf auf der Autobahn an. Der Beifahrer wollte die Fahrbahn überqueren, wurde dabei von einem Pkw so schwer zu Boden geschleudert, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

### Beikrad fuhr auf Lkw

Gestern mittag fuhr zwischen Karlsruhe und Heidelberg ein Beiwagen-Motorrad auf einen Lkw auf, wobei der Fahrer so schwer verletzt wurde, daß eine Aufnahme im Krankenhaus notwendig wurde.

### Junge Dänen besuchten die AZ

Gestern morgen besichtigte eine Gruppe dänischer Falcken die Karlsruher Verlagsdruckerei, um sich über die Arbeit einer deutschen Druckerei und eines Zeitungsbetriebes ein Bild zu machen.

### AZ gratuliert ...

... Frau Helene Eckert, Ochsenweide, zu ihrem 68. Geburtstag.

... den Eheleuten Josef Dannenmaier, Krämerstraße 1, zu ihrer goldenen Hochzeit. Der Ministerpräsident von Baden-Württemberg und der Oberbürgermeister übermitteln ihre besten Glückwünsche.

# Psst - wir wollen lesen!

### Einweihung einer Schülerlesestube in Beiertheim

Eine schlichte Feier der Elternvertreter und des Lehrerkollegiums der Schule Beiertheim führte zur Eröffnung der Schülerlesestube. Am Ende des Ganges im 2. Stock des Schulhauses wurde ein Raum abgeteilt, in dem sich die Kinder mit ihren Büchern wohl fühlen sollen. Hatte sich die Stadtverwaltung bei der Schaffung des Raumes sehr angestrengt, was lobend anerkannt wurde, so waren die Schüler selbst nicht weniger eifrig, um ihrer Lesestube eine persönliche Note zu geben. Mit Ausnahme des Bücherschranks, der Tische und Stühle war alles übrige von den Kindern selbst angefertigt. Der Werkunterricht, der in den Werkzügen der Karlsruher Volksschulen besonders gepflegt wird, ließ in der Ausgestaltung der Lesestube seine ersten wertvollen Früchte erkennen.

Ein großes Plakat, im Kartoffeldruckverfahren bunt gestaltet, weist die Benutzer des Leseraumes zur Ruhe. Ein blondgezopftes Mädchen ist in ein Buch vertieft, daneben mahnt ein anderes Kind mit dem Zeigefinger vor dem Munde Psst — wir wollen lesen! Die selbstgefertigten Konsolen verschönten mit ihrem Blumenschmuck die Ecken des Raumes. Die an den Wänden entlanglaufenden

Begale waren mit allerlei bunten Häuslein, Schiffchen, Bäumen und anderen „Erzeugnissen“ der Klebefritz besetzt. Die „Holzwürmer“ brachten es sogar zu einer Einlegearbeit, indem sie einen Schachtelchen anfertigten. Die Fensterflügel waren das Ziel der Ausschneider, die wahre Kunstwerke aus vielfarbigem Pergament schnitten. Selbst die Vorhänge mußten sich dem „Druck“ beugen. Moderne Bandmuster erhöhten ihren Wert und verhalfen dem Raume zu seinem besonderen Stil.

An einer Wandseite hängt das Bücherverzeichnis der bis jetzt 180 Bände umfassenden Bibliothek. Auch das Bücherverzeichnis war von besonderer Art. Die Bücher wurden in verschiedene Gebiete aufgeteilt, die durch Farben herausgestellt sind. Diese Farben finden sich wieder als Streifen auf den Rücken der Bücher.

Wie waren die Kinder fleißig bei der Ausgestaltung ihres Raumes, ebenso wichtig war ihnen aber auch das Einbinden mit abwaschbarem Einband. Wenn die Kinder schon so bei der Mitgestaltung und dem Aufbau mitwirken dürfen, kann angenommen werden, daß ihnen ihre Bibliothek auch besonders ans Herz wächst.

## „Setzlinge“ im „Einjährigen“

Das Karlsruher Jugendkabarett „Die Setzlinge“ sind ein Jahr alt geworden. Wie es sich für ordentliches junges Gemüse gehört, haben sie Wurzel gefaßt und werden infolge ihres Fleißes beim Proben und beim Studium der Mathematik der Sketche ins zweite Spieljahr versetzt. Das Programm, mit dem das bei Eltern und Jugendlichen beliebte kleine Ensemble sein Jubiläum im voll besetzten Conrad-Kreutzer-Saal beging, betitelte sich „Das Einjährige“ und hatte aktuelle Farbe. Besonders der umstrittene deutsche Nachkriegs-film kommt nicht zu kurz. Interessant die Perspektive, aus welcher die jugendlichen

für den Frieden. Mit der Feststellung, daß in diesen Jahr rund dreimal so viel Gäste als im letzten Jahr nach Deutschland kommen, verband er den Wunsch, daß dieser Austausch auch auf breitere Schichten ausgedehnt werden könne. Bevor er den Gästen schöne Tage in Karlsruhe wünschte — wir schließen uns diesem Wunsche an — machte er die froh aufgenommene Mitteilung, daß ihnen die städtischen Bäder und der Stadtgarten bei freiem Eintritt offenstünden.

Mr. Eric Pagan aus Schottland dankte für das herzliche Willkommen, bevor Dr. Keidel von einer jungen Schottin ein Strauß Rosen übergeben wurde. Studienrätin T e i c h m a n n vom Oberschulamt, die Sachbearbeiterin für Schüleraustausch, sagte den Gästen die volle Unterstützung ihrer Behörde zu. J.W.

Kabarettisten die Dinge betrachten. Sogar Eheprobleme scheinen ihnen nicht fremd. Wenn sie sich bemühen, die komische Seite der Begebnisse zu sehen, um sie — manchmal reichlich abstrakt — zu karikieren, darf man dem Ueberwachung der Jugend nicht zürnen. Die von Josef Wehinger gut zusammengestellte „Prüfung“ der Kandidaten Gudrun Kraus, Kurt Bachmann, Heinz Meiner, Günter Schumacher und Gunther Simianer führte zu einem sicheren Heiterkeitserfolg, der durch kräftigen Applaus der Zuhörer gekennzeichnet war. -5-

Unserer heutigen Ausgabe liegt eine Beilage des Karlsruher Kaufhauses „Union“ bei.



IM SOMMERSCHLUSSVERKAUF

## Kleider-Kleidung jetzt weit unter Preis!

- Kleider Damenkleidung**  
 Sommerkleider ab DM 9.<sup>75</sup>  
 Popeline-Mäntel ab 29.<sup>90</sup>  
 Kostüme schon ab DM 58.-  
 Aparte Blusen ab DM 6.<sup>90</sup>
- Kleider Mädchenkleidung**  
 Wollmäntel jetzt ab 28.-  
 Popeline-Mäntel ab 10.<sup>90</sup>  
 Sommerkleider ab DM 7.<sup>90</sup>  
 Flotte Röcke und Blusen

- Kleider Herrenkleidung**  
 Sakko-Anzüge ab DM 58.-  
 Übergangsmäntel ab 48.-  
 Sport-Sakkos ab DM 29.-  
 Kombinations-Hosen 12.-
- Kleider Knabenkleidung**  
 Flotte Anzüge ab 25.-  
 Dauerhafte Rosen ab 5.<sup>75</sup>  
 Polo- u. Buschhosen 3.<sup>90</sup>  
 Lederhosen, fescche Janker



# Am nächsten Ersten wieder Gehalt!

### 17 junge Mädchen vor einem neuen Start — Förderungsmaßnahmen des Arbeitsamtes

In den Anfangsstellen geht meist noch alles gut: Jeder im Betrieb drückt ein Auge zu, denn wer eben gerade von der Handelsschule oder aus dem Kurs kommt, leistet natürlich noch nicht dasselbe wie eine erfahrene Stenotypistin. Dann kommt einmal ein Wechsel der Stelle, man wird mit anderen Arbeiten beschäftigt, oder muß wegen Krankheit lange aussetzen, oder die Firma macht pleite und schließlich sitzt man mit 23 oder 25 Jahren auf dem Trockenen. Eine neue Beschäftigung ist schwer zu finden, denn 100 Silben genügen nicht. Auf dem Arbeitsamt häufen sich jedoch die Anfragen der Firmen, die eine „perfekte, flotte Stenotypistin“, eine „selbständige Korrespondentin“ suchen.

Und das Arbeitsamt fand auch den Ausweg aus dem Dilemma zwischen dem Bedürfnis der Wirtschaft nach qualifizierten Kräften und der Verzweiflung der jungen, steilungslosen Mädchen. Gestern fand wieder eine Abschlußprüfung statt, in der 17 Kandidatinnen auf Kürzel und Tippfehler geprüft wurden und schließlich als voll einsatzfähige, glück-

Vom 1. Januar 1952 bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt wurden vom Arbeitsamt 14 Lehrgänge mit insgesamt 255 Teilnehmern durchgeführt. Hierbei handelt es sich um 7 kaufmännische Lehrgänge, wovon einer nur Buchhaltung und Steuerrecht betraf, während bei den übrigen kaufmännischen Maßnahmen sich der Lehrstoff auf Kurzschrift, Maschinenschieben und Deutschunterricht beschränkte. Für die gewerblichen Berufe wurden 2 Schneiderlehrgänge (Herrenschneller), 2 Holzoberflächenbehandlungs-Lehrgänge, 2 Autogenschweiß-Lehrgänge und ein Lehrgang in Kleiderbügeln hat vor 14 Tagen begonnen.

liche Menschen wieder ins Berufsleben zurückkehren werden. Wie Arbeitsamtsdirektor Konz betonte, liegt der Wert dieser voll und ganz von den Arbeitsbehörden finanzierten Kurse vielleicht noch mehr in der menschlichen als in der wirtschaftlichen Hilfe.

Einige Schicksale dieser Mädchen spiegeln am besten die Situation im allgemeinen und

#### Rückblick und Vorschau

## Ein Jahr badischer Schachverband

Was anderen Sport-Organisationen noch immer nicht gelungen ist, brachten die badischen Schachfreunde aus Nord und Süd in Rastatt „spielend“ fertig: Sich zu einem gesamtbadischen Schachverband zusammenzuschließen. Bereits vorher trugen die 26 besten Schachmeister aus Süd und Nord ihre erste gemeinsame Meisterschaft aus. Erster gesamtbadischer Schachmeister wurde Machate (Freiburger Schachklub 1889) vor Eisinger (Karlsruher Schachklub 1853) und Popp (Waldkirch). Diese drei vertraten dann den Verband beim Vorturnier Süd zur Deutschen Meisterschaft in Gernsbach auf Schloß Eberstein. Der deutsche Meister M. Eisinger konnte sich qualifizieren, während Machate und Popp knapp hinter dem Zweiten, Joppen (Heidenheim), dem Meister von Württemberg, zurückblieben.

Der neue Verband hatte sich von Anfang an vorgenommen, enge Beziehungen zu den benachbarten Schachverbänden herbeizuführen. Und so wurden bisher vier Wettkämpfe durchgeführt: in Speyer gegen die Pfalz, in Buchen gegen Nordbayern, in Weinheim gegen Hessen, und in Gaggenau gegen Württemberg. Nach hohen Siegen gegen die Pfalz und Nordbayern ging der Kampf gegen Hessen verloren, gegen Württemberg trennte man sich 10:10.

Der „Badische Schachverband“ ist heute mit seinen 3300 Mitgliedern hinter Nordrhein-Westfalen und Bayern der drittstärkste Verband des „Deutschen Schachbundes“. Nicht zuletzt aus diesem Grunde wurde dem Verband auch die Durchführung des diesjährigen Wettkampfes gegen Jugoslawien übertragen. Der Kampf, der ursprünglich Pfingsten stattfinden sollte, steigt nun endgültig im Oktober in Rastatt. Im August wird in Durlach die Pfalz zum Rückkampf erwartet. Am 20. September wird Baden in stärkster Besetzung an 20 Brettern in Sigmaringen gegen Württemberg-Hohenzollern antreten. Im Oktober werden in Mannheim-Sandhofen die Schachfreunde aus dem Saargebiet unsere Gäste sein. Weitere Wettkämpfe sind gegen das Elsaß und Schweiz B geplant. Auch dieses Jahr ist der Verband mit der Ausrichtung des Vorturniers Süd beauftragt worden. Es wird wahrscheinlich im September in Baden-Baden ausgetragen. Baden wird 4-5 Vertreter stellen, die mit je 4 Meistern aus Hessen und Württemberg und einem aus der Pfalz die beiden ersten Plätze ausspielen werden. Aber auch in sportlicher Hinsicht war der Verband recht erfolgreich. So konnten die ersten Mannschaften von Freiburg 1889 und Karlsruhe 1853 bis in die Vorschlußrunde der deutschen Mannschaftsmeisterschaft gelangen, wo sie sich ehrenvoll schlugen. Max Eisinger teilte bei der deutschen Meisterschaft den 7.-9. Platz. Die badischen Meisterspieler Lott, E. J. Diemer, Dr. Eg. Meyer, Dr. Linder, Hönig, Heim und Beck nahmen mit durchweg gutem Erfolg an den Turnieren in Schussenried, Ludwigshafen und Ravensburg teil. Beim Reserve-Meisterturnier in Beverwijk (Holland) erreichte E. J. Diemer 80 Punkte. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß nun schon das 2.

lassen die große Erleichterung verstehen, mit der sie jetzt als vollwertige Kräfte in den Arbeitsprozeß zurückkehren.

Hilde S.: Sie ist eine der drei Kursteilnehmerinnen, die heute schon auf dem Arbeitsamt selbst beschäftigt sind, und sie kann an einer Vermittlungsstelle ihre Erfahrung in der Menschenbehandlung auswerten. Denn Fräulein S. war drei Jahre lang Sprechstundenhilfe eines Zahnarztes. Sie verdiente dort mit 25 Jahren 200 DM und hatte nicht viel Aussicht auf eine weitere Steigerung. Der Weg einer kostspieligen und langwierigen Ausbildung zur Dentistin ist ihr verschlossen, da sie mit mittlerer Reife während des Krieges von der Schule abgehen mußte und da für den Beruf der Dentistin seit kurzem das Abitur verlangt wird. Durch den Vierteljahreskurs des Arbeitsamtes konnte sie ihre Grundkenntnisse in Stenographie und Maschinenschieben so vervollständigen, daß sie jetzt voll vermittlungsfähig ist. Aber wie gesagt, inzwischen vermittelt sie schon selbst...

Gretel B.: „Eigentlich wollte ich einmal Fürsorgerin werden“, gesteht sie. Aber die Ausbildung in einer fremden Stadt kostet viel Geld — denn die energische junge Dame ist von Söllingen. Immer wieder trifft man auf diese Mädchen, die Lust und Liebe und wahrscheinlich auch Eignung zu den sozialen Frauenberufen hätten. Aber wer kann sich den Idealismus leisten? Als Stenotypistin kann Gretel wenigstens ihre Familie unterstützen, und sie ist mächtig stolz auf ihre 140 Silben, die sie in der Prüfung schaffte.

Waltraut Sch.: Leider mußte Waltraut, die wie eine Sportlehrerin aussieht, aber Prüferin bei Tonfunk war, ihren interessanten Beruf aufgeben. Sie hatte sich eine Berufskrankheit durch Metalldämpfe zugezogen. „Und was machen Sie jetzt?“ — „Zuerst fahre ich jetzt mit meinem Mann in Urlaub, bevor ich an einem Schreibtisch anfangende, denn ich sehe ja nachts schon Kürzel, so hab' ich geschuftet.“

Ise R.: Sie hat als Beste abgeschnitten, obwohl sie schon seit acht Jahren nicht mehr in ihrem Beruf arbeitet. Auch Ise R. ist aus einer Landgemeinde und wurde nach dem Krieg zu Hause gebraucht. Aber schnell fand sie sich jetzt wieder in die Anforderungen hinein und wird wohl trotz ihrer 38 Jahre auf Grund ihrer Leistung bald wieder einen befriedigenden Arbeitsplatz finden.

Die Seele der Förderungskurse für die kaufmännischen Berufe ist Frau Bernecker, eine Lehrerin, wie sie für diese schwierige Aufgabe, Menschen mit sehr unterschiedlichen Kenntnissen, Begabungen und Alter zu unterrichten, notwendig ist. Alle Absolventinnen der Lehrgänge — sie werden von Fachkräften des Stenografenvereins geprüft — äußerten ihre Dankbarkeit. Denn nicht nur, daß die Kurse kostenlos sind, auch Anfahrtswege und Unterrichtsmaterial sowie die Arbeitslosenunterstützung werden bezahlt. Das Arbeitsamt scheut keine Mühe und Kosten, um Menschen, die unverschuldet aus dem Arbeitsprozeß geworfen wurden, wieder einzugliedern, wieder zufrieden und selbstbewußt zu machen. Wa

## Statt einer Leiche — Holzwolle im Sarg

### Merkwürdige Entdeckung nach 55 Jahren

Nach 55 Jahren ist jetzt in Sternenfels im Kreis Vaihingen-Enz eine Leichenuntersuchung aufgedeckt worden. Wie die Landespolizei mitteilte, wurde Ende Juni dieses Jahres ein noch gut erhaltener Eichensarg einer am 26. Juni 1898 in Karlsruhe gestorbenen Frau durch einen Totengräber geöffnet. Der Wunsch dazu ging von Verwandten der Verstorbenen aus. Vor der Beerdigung im Jahre 1898 hatte der Sarg auf ausdrückliche Weisung der Verstorbenen geschlossen bleiben müssen. Bei der Öffnung wurden keinerlei Leichenreste, sondern nur Holzwolle und Ziegelsteine gefunden. Die Polizei hat Ermittlungen eingeleitet.

#### Tödlich verunglückt

Enzberg. Auf dem Wege zur Arbeitsstätte verunglückte ein Goldarbeiter tödlich. Als er mit seinem Fahrrad die Bundesstraße

#### Karlsruher Tagebuch

Kleingartengruppe Ehemalige Bleiche, Mühlburg, veranstaltet anläßlich ihres 30-jährigen Bestehens, heute ab 19 Uhr und Sonntag ab 15 Uhr, auf der Wiese am Heckenweg (verlängerte Nultstraße), ein Sommerfest mit Kinder- und Volkabelustigung.

Die Karlsruher Berufsfeuerwehr bekämpfte in der Zeit vom 14. bis 20. Juli ein Mittelfeuer (Autobrand) und leistete außerdem in 7 Fällen Hilfe der verschiedensten Art.

M. S. „Friedrich Töpfer“ fährt morgen um 14.30 bis 17 Uhr und von 17 bis 19.30 Uhr, in den Goldgrund.

#### Sonntagsdienst der Ärzte...

Dr. Detert, Kaiserstr. 5, Tel. 3050; Dr. C. Paetzold, Vorholzstr. 26, Tel. 3267; Dr. Eger, Viktoriastraße 22, Tel. 4435; Dr. Eberlein, Weinbrennerstraße 17, Tel. 2986; Dr. Gg. Wolf, Rheinstraße 34, Tel. 154 Prax., Bahnhofstr. 42, Tel. 31303, Priv.

Karlsruhe-Mühlburg: Dr. E. Stark, Hardtstr. 21, Tel. 4780. Karlsruhe-Rippurr: Dr. Lamich, Battstr. 5, Tel. 30951. Karlsruhe-Durlach: Dr. Kurt Deis, Badenerstr. 4, Prax., Carl-Weyser-Str. 20 Priv., Tel. 41365. ... des Zahnarztes ...

Dr. Gertrud Kaiser, Beierheimer Allee 15, Tel. 7273.

#### ... und Apotheken

Neue-Apotheke, Schillerstr. 1, Tel. 4345; Zentral-Apotheke, Kaiserstr. 112, Tel. 260; Mohren-Apotheke, Baumeisterstr. 12, Tel. 2623; Apotheke am Durlacher-Tor, Durlacher Allee 10, Tel. 7633. Karlsruhe-Daxlanden: Falken-Apotheke, Kastanienwörthstr. 26, Tel. 2640. Karlsruhe-Weiherfeld: Blumen-Apotheke, Belchenstr. 3a, Tel. 31447. Karlsruhe-Durlach: Löwen-Apotheke, Pfingststr. 32, Tel. 41038.

überqueren wollte, wurde er von einem vorbeikommenden Auto erfaßt und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verstarb.

#### Distanz von Schund

„Rasselbände“, das Deutsche Jugendmagazin, nennt sich eine illustrierte Zeitschrift, die im Verlag Heinrich Bauer, Hamburg erscheint. Das jetzt vorliegende erste Heft, 48 Seiten stark, von denen 16 in wirkungsvollem Vierfarben-Kupertiefdruck gehalten sind, wendet sich an die Jugend von etwa 8 bis 16 Jahren. Mit ihrer Auflage von 350 000 Exemplaren will die „Rasselbände“ als die wirklich große Zeitschrift für die Jugend eine Lücke schließen, die auf diesem Gebiet der Publizistik bisher vorhanden war. Abseits jeder trockenen Belehrung verbirgt sich das Erzieherische und Pädagogische im Gewande der Unterhaltung und Freude. Ob es sich um spannende Tatsachenberichte oder um geographische Schilderungen aus fernen Ländern handelt, mögen Geschehnisse mit und um Motoren erzählt werden, immer wird der jugendliche Leser persönlich angesprochen und gefesselt. Ein großes 10 000-Mark-Preisaus schreiben ergänzt den Inhalt dieser neuen Zeitschrift, die in der Tat als ein echtes Jugendmagazin angesehen werden kann, das alle Eltern ihren Kindern freudig und unbedingt in die Hand geben können.

#### Beerdigungen in Karlsruhe

Samstag, den 25. Juli 1953  
Hauptfriedhof:  
Hantky Maria, 73 J., Baden-Baden 9.30 Uhr  
Hönig Franz, 71 Jahre, Draisstr. 1 9.00 Uhr  
Kling Georg, 82 J., Rudolfstr. 1 10.15 Uhr  
Anton Richard, 79 J., Maripstr. 87 10.45 Uhr  
Feth Philipp, 46 J., Ettingerstr. 23 11.00 Uhr

Montag, den 27. Juli 1953  
Hauptfriedhof:  
Goral Brigitte, 22 J., Kronenstr. 34 9.00 Uhr  
Cimpke Josef, 69 J., Erzbergerstr. 44 10.45 Uhr  
Rieger Theresia, 87 J., Grenadierstr. 23 11.30 Uhr  
Friedhof Hagsfeld:  
Pallmer Ida, 52 J., Schweizinger Str. 29 17.00 Uhr

#### Beerdigungen in Durlach

Samstag, den 25. Juli 1953  
Bergfriedhof:  
Knurr Luise, 75 J., Haizingenstr. 7 14.00 Uhr



Neuer Wetterumschlag  
Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montag früh.  
Vorerst noch heiter und wieder recht warm bis um 90 Grad. Am Sonntag schwillt und aufkommende Gewitterneigung. Anfangs leichte bis mäßige südwestliche Winde, bei Gewittern am Sonntag, teilweise auf-frischend.

Rhein-Wasserstände  
Konstanz 466 —2; Breisach 362 —5; Straßburg 383 +3; Maxau 568 —1; Mannheim 494 —11; Caub 321 —15.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle: Karlsruhe, Waldstraße 28, Chefredaktion: Theo Jost. (in Urlaub), Lokales: Helm, Köhler u. Gertr. Waldecker Land: Fritz Pfrommer, Anzeigen: Theo Zwecker, Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Stuttgart — Heilbronn.

Ab Montag, den 27. tobt zum Sommer-Schluß-Verkauf ein Preisgewitter

bei

# UNION!

Beachten Sie unsere, dieser Zeitung beiliegende 4seitige Beilage, sie sagt Ihnen mehr

**UNION**  
Das beliebte Kaufhaus  
KARLSRUHE

# SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF Ria-Stoffe

Landkreis Karlsruhe

# Bleibt Bundesstraße 3 die „Todesstraße“?

In 24 Stunden 15 000 Fahrzeuge

**Bruchhausen.** Mit dem Beginn der Ferienzeit setzte sich der Ansturm der Motorfahrzeuge ein, der sich hauptsächlich nach Süden in den Schwarzwald ergießt. Ob nun die Fahrzeuge aus Richtung Frankfurt, München oder Stuttgart kommen, fast alle benutzen die Bundesstraße Nr. 3, die an solchen Tagen einem Autobahn gleicht, das kein Ende zu nehmen scheint. Wenn man weiß, daß die Strecke Ettlingen — Bruchhausen — Neumalsch an schönen Sonntagen nach amtlicher Zählung von ungefähr 15 000 Fahrzeugen innerhalb von 24 Stunden befahren wird und wenn man weiterhin bedenkt, daß dieser riesige Verkehr auf der verhältnismäßig schmalen Bundesstraße Nr. 3 abrollt, dann braucht man sich nicht sonderlich den Kopf zu zerbrechen, um den Grund für die überaus zahlreichen Verkehrsunfälle zu finden. Außerdem ist der Verlauf der Strecke Ettlingen — Rastatt fast gerade und reizt direkt zum schnellen Fahren. In Bruchhausen befinden sich an der Autobahn keine Bürgersteige, noch viel weniger ein Radfahrweg für das große Heer der Radfahrer. Wenn man diesen Umstand und die Unübersichtlichkeit der Bahnhof- und Hauptstraße berücksichtigt, dann muß man sich wahrlich wundern, daß sich in Bruchhausen nicht noch mehr Unfälle ereignen haben.

Wer jedoch die Gefahren, die ständig drohen, kennt, ist mehr geschützt als ein Fremder. So ist es auch nicht verwunderlich, daß zahlreiche Unfälle, die von Straßenpassanten verursacht werden, nicht auf das schuldhaftige Verhalten von Einheimischen zurückzuführen sind. Die Flüssigkeit des Verkehrs wird gerade durch die noch parkenden Lastwagen stark behindert.

So hofft man immer auf die Fertigstellung der seit langem im Bau befindlichen Autobahn-Teilstrecke Karlsruhe Bruchhausen, die vorläufig 400 m südlich von Bruchhausen ihr Ende findet und von der eine Abzweigung den Verkehr wieder in die Bundesstraße Nr. 3 leitet, die der Volksmund „Todesstraße“ getauft hat. Doch wird es noch eine Zeitlang gehen, bis die Bundesstraße 3 entlastet wird, da erst mit den verschiedenen Brückenbauten der Autobahn begonnen wurde. Bis zu diesem Zeitpunkt muß man sich eben damit abfinden, daß die Bundesstraße Nr. 3 ihrem Spitznamen alle Ehre macht und die Sirenen des Unfallkommandos weiterhin aufheulen. Am letzten

Wochenende gab es nicht weniger als zwei Tote, eine aus den Angeln gerissene Bahnschranke sowie beträchtlichen Sachschaden — für wahr eine traurige Wochenend-Bilanz der „Todesstraße“.

### Deutsch-belgisches Jugendtreffen

**Langensteinbach.** (H.) Auf Einladung des katholischen Geistlichen weilt in Langensteinbach in der Zeit vom 20.—27. Juli eine belgische Studentengruppe aus Charleroi, um im Gedanken der Zusammenarbeit der europäischen Jugend zu wirken. — Anlässlich des 90. Geburtstages unseres Mitbürgers Philipp Rau überbrachte Bürgermeister Schwan die Glückwünsche des Ministerpräsidenten unter Ueberschreibung einer Ehrengabe sowie einem Geschenkkorb der Gemeinde. Evangelischer Kirchenchor, Gesangsverein Edelweiß und Musikverein untermalteten die Feierstunde. Seitens der evang. Kirchengemeinde beglückwünschte Pfarrer Schröter den Jubilar.

### Abschied von der Altamm-Wirtin

**Stupferich.** (V) Unter ungewöhnlich starker Beteiligung der Bevölkerung wurde Altammwirtin Maria Kast geb. Katz im Alter von 70 Jahren zu Grabe getragen. Maria Kast war weit über die Ortsgrenzen durch ihr leutseliges Wesen und ihre stete Hilfsbereitschaft bekannt, wovon auch die zahlreichen Kranzspenden Zeugnis ablegten. Mit einigen Trauerliedern nahm die Sängerschule Abschied von ihrer Lokalwirtin und die Musikkapelle spielte als letzten Gruß „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh“.

### Wenn der Landrat kommt...

**Oberweiler.** In der Reihe der Ortsbereisungen wird Landrat Groß mit seinem „Prüfungstab“ nun auch der Gemeinde Oberweiler einen Besuch abstatten. Am Donnerstag, den 30. Juli, werden die „hohen Herren“ das Rathaus aufsuchen und prüfen, was gut, schlecht oder verbesserungsbedürftig in Oberweiler ist.

### Tödlicher Unfall

**Pfaffenrot.** Als ein Landwirt, der hinter einem Holzstoß gearbeitet hatte, auf die Landstraße Langenalb — Marxzell trat, wurde er von einem aus Langenalb kommenden Auto erfaßt und schwer verletzt. Obwohl der Verunglückte sofort ins Krankenhaus eingeliefert wurde, verstarb er wenige Stunden nach der

Einlieferung an den Folgen der erlittenen Verletzungen.

### Bazar für die Kleinkinderschule

**Wössingen (Kl.)** Am Samstag und Sonntag findet ein Bazar für den Neubau einer Kleinkinderschule, der dringend notwendig ist, statt. Während am Samstagabend im Turnheim bei Gesang-, Musik- und Theater-Darbietungen ein reichgedeckter Tisch mit vielen praktischen Bedarfs- und Gebrauchsartikeln auf die Käufer wartet, findet am Sonntag im Garten von R. Langjahr der Bazar seine Fortsetzung. In Anbetracht des für die Allgemeinheit wichtigen Zweckes ist dieser Veranstaltung ein voller Erfolg zu wünschen.

### Brief aus Forchheim

#### Brand in der Möbelfabrik Thome

**Forchheim (H.)** Gegen 1 Uhr nachts wurden die Forchheimer durch die Feueralarmstrome aus dem Schlaf gerissen. In der Möbelfabrik Gebr. Thome waren im Freien einige Lackreste aus bis jetzt noch unbekanntem Gründen in Brand geraten. Es entwickelte sich starker Rauch, der vermuten ließ, daß ein Großbrand ausgebrochen ist. Die alarmierten Feuerweh-

ren von Karlsruhe und Forchheim brauchten jedoch nicht mehr einzugreifen. Zwei beherzte Arbeiterinnen und ein Arbeiter der Firma Thome konnten den Brand mit Minimaxlöschern löschen, ehe größerer Schaden entstand.

**Fahreflucht.** Eine 48 Jahre alte Landwirtsfrau aus Forchheim wurde das Opfer eines Verkehrsunfalles auf der Bundesstraße 36. Die Frau fuhr mit ihrem Fahrrad, als hinter einem aus Richtung Karlsruhe kommenden Lastzug plötzlich ein Pkw hervorgeschossen kam, überholte und dann den Lkw schnitt. Ein aus Richtung Rastatt kommender Pkw wurde dadurch gezwungen, nach rechts auf den Radweg auszuweichen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Dabei wurde die Landwirtsfrau erfaßt, zu Boden geschleudert und verletzt, so daß sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der schuldige Fahrer hielt nach dem Unfall kurz an und entzog sich dann der Verantwortung durch die Flucht.

„Gegen Lärm die beste Pille  
Ist und bleibt Dein guter Wille!“

### Rastatt

## Klagen der Radfahrer



Zur Zeit werden im Kreisgebiet verschiedene Landstraßen ausgebaut. Die Straße von Malsch nach Oberweiler ist schon fertig. Zur Zeit ist die viel befahrene Straße von Kuppenheim nach Rastatt an der Reihe. Das ist erfreulich; verschwinden doch damit manche unliebsamen Schlaglöcher. Für den Kraftverkehr ist damit gut gesorgt. Nicht aber für die große Kategorie der „Verkehrstreibenden“, die Radfahrer (von den Fußgängern ganz zu schweigen). Wer das Geld hat, sich auf vier statt auf zwei Räder zu setzen, genießt den Vortritt. Dabei ist der schaffende Mensch, der Arbeiter, in unserer Wirtschaft unentbehrlich, und gerade er gehört in erster Linie zu den Radfahrern.

Bei den derzeitigen Straßenausbesserungen tritt für den Radfahrer eine besondere Gefährdung ein. Er soll und muß immer schön rechts am Rande fahren. Bei den Ausbesserungen der Straßendecken geschieht es nun — z. B. bei Kuppenheim —, daß an den Straßenrändern der Splitt sich fußhoch in loser Form anhäuft. Der arme Radfahrer, der meist schon unsicher wird, wenn er hinter sich nur

das Brummen eines Lastzuges hört, muß nun ausgerechnet in diesen losen Splitt hinein. Wenn da kein Unglück passiert! Könnten die Straßensbauer hier nicht Rücksicht nehmen? Die Verantwortlichen sollten einmal selbst mit dem Fahrrad durch den losen Splitt fahren und sich dann vom Sog eines 15-t-Lastzuges erfassen lassen! Auf der Bundesstraße zwischen Rastatt und Sandweiler kann man das alle paar Minuten haben. Hier ist zwar eine Art Radfahrweg dicht entlang der Straße da, aber so sandig, daß der Radfahrer Gefahr läuft, stecken zu bleiben. Dann meldet der Polizeibericht: „Der Radfahrer wurde unsicher!“ Wann hilft man auch einmal den Radfahrern? —

### Jugendliche Sünder

**Rastatt.** Das Jugendschöffengericht Baden-Baden, welches in Rastatt tagte, verurteilte zwei Jugendliche aus Rastatt zu empfindlichen Jugendgefängnisstrafen. Ein Sechzehnjähriger erhielt wegen dreifachen schweren Diebstahls und Betrugs ein Jahr Gefängnis und ein Siebzehnjähriger wurde wegen zweier Diebstähle zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

## SOMMER SCHLUSS VERKAUF

### Ein Schlag in die Preise

vom 27. Juli bis 8. August 1953

### Raüs mit der Sommerware!

Die Preise sind gewaltig angeschlagen  
Da gibt es für Sie nur eins:  
**Zugreifen und kaufen!**

**Sommerdruckstoffe** **-.88**  
in riesigem Sortiment, m 1.75 1.25 -.98

|   |   |
|---|---|
| <p><b>Damen-Sommerkleider</b> 4.90<br/><small>schöne Druckmuster, 12.75, 8.25, 5.48</small></p> <p><b>Popeline-Mäntel</b> 19.50<br/><small>in modischen Farben . . . 33.50, 21.75</small></p> <p><b>Sommer-Mäntel</b> gute Stoffe 24.50<br/><small>ganz gefüttert . . . . . 48.—, 34.75</small></p> <p><b>Dam.-Röcke</b> 10.50, 7.85, 6.90, <b>3.95</b></p> <p><b>Damen-Blusen</b> . . 8.25, 4.20, <b>2.95</b></p> <p><b>Dam.-Garnituren</b> 3.20, 2.50 <b>1.95</b></p> | <p><b>Herren-Anzüge</b> 47.50<br/><small>solide Stoffe . . . . . 75.—, 69.—, 58.—</small></p> <p><b>Sport-Sakkos</b> 27.50<br/><small>neuzeitl. Formen . . 58.—, 49.—, 34.—</small></p> <p><b>Popeline-Mäntel u. Trenchcoat</b> 39.50<br/><small>gefüttert . . . . . 55.—, 46.—</small></p> <p><b>Leinen-Sakkos</b> 19.—, 14.50 <b>9.50</b></p> <p><b>Herrenhosen</b> . . 21.—, 16.25 <b>13.50</b></p> <p><b>Polohemden</b> . . 5.25, 3.90, <b>2.95</b></p> |
|---|---|

Alle übrigen Artikel zu gleich günstigen Preisen.  
Kommen Sie daher wie immer in das leistungsfähige Fachgeschäft.

# GEBR. Blechner

· RASTATT ·

**Enorm!**

**Ja, das ist SUWA-WEISS!**

Mit Suwa-waschen — das ist unser Rezept für den Waschtag zu Hause. Deshalb ist unsere Wäsche auch immer so strahlend weiß.

**SUWA bietet Ihnen 4 klare Vorteile:**

- Suwa erspart ein Einweichmittel. Schon beim Einweichen mit Suwa wird der Schmutz gelöst.
- Suwa erspart ein Enthärtungsmittel. Kalkseifenflecke kommen nicht mehr vor.
- Suwa wäscht selbsttätig Flecke raus . . .
- Suwa erspart ein Spülmittel, zum Spülen brauchen Sie nur klares Wasser.

**und der Erfolg ist immer**

## SUWA-WEISSE WÄSCHE!

**Doppelpaket für die große Wäsche nur 85 Pf.**

**SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF**

**KAUFHAUS Schneider RASTATT**

**SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF**

Der kleine Preis macht nicht allein -

Die Qualität muß bei ihm sein!

Kein Käufer braucht zu fragen „WO“!!

„Schluß-Verkauf - Ludin & Co.“

Beachten Sie unsere sprichwörtlichen Bomben-Angebote in unseren Fenstern! Alle Artikel unseres Lagers zu Sonderpreisen! Keine fehlerhafte Ware oder 2. Wahl - nur einwandfreie Qualität!

# LUDIN & CO.

Marktplatz 12

BRETTEN

Telefon 234

Bretten

## Neue Brücken bei Bretten

Die im Bau befindliche 3,5 km lange Brettener Umgehungsstraße macht auch verschiedene Brückenbauten erforderlich. Nachdem die Brücken und Durchlässe zur Ueberführung der Feldwege im Hausertal, am Hohkreuz und am „Bächle“ an der Kleintierzuchtanlage schon seit geraumer Zeit fertiggestellt sind, konnten nunmehr zwei weitere bedeutende Brückenbauten abgeschlossen werden.

Das imposanteste Bauvorhaben stellte das Kreuzungsbrückenbauwerk an der Heilbronner Straße dar, das durch die Firma Jakob Metz ausgeführt wurde. Fast gleichzeitig wurde auch die Gewölbebrücke an der Deringer Straße fertig.

Die große Brücke zwischen Bretten und Gölshausen wurde in Spannbetonbauweise ausgeführt, einem Verfahren, das schon an vielen anderen Stellen mit bestem Erfolg angewandt wurde. Die Gründungsarbeiten stellten sich bei den herrschenden ungünstigen Untergrundverhältnissen als besonders schwierig heraus, da man auf umfangreiches Grundwasser stieß, so daß nicht weniger als 108 Stahlbetonpfähle von 8 m Länge eingerammt werden mußten, auf die dann die Widerlager gesetzt werden konnten. Die besondere Konstruktion der längs- und querverspannten Brückenplatte, die bei allen späteren Belastungen nur Druckspannungen auftreten läßt, garantiert eine absolut rissfreie Betondecke und ermöglicht eine auffallend schlanke Brückenkonstruktion. Die Gesamtbreite der Brücke beträgt 12,50 m, die Stützweite 13,60 m, die Fahrbahnbreite 9 m. Die Gölshäuser Straße, die hier von der Umgehungsstraße überquert werden wird, mußte um etwa sechs Meter tiefer und etwas weiter ostwärts verlegt werden. Zur Zeit sind die Anschlußarbeiten dieser Straße im Gange, wodurch sich vorübergehend eine Sperrung des Durchgangsverkehrs notwendig machte. Trotz beträchtlicher technischer Schwierigkeiten wurden alle Arbeiten dank der Umsicht und großen Erfahrung der Ingenieure und Arbeiter so bewältigt, daß die Brücke bei ihrer Abnahme die volle Anerkennung und das uneingeschränkte Lob des Auftraggebers erhalten konnte, zumal sie sich durch eine schmutzige Naturkalksteinverkleidung sehr gut in das Landschaftsbild eingliedern wird.

Dem Verkehr übergeben werden konnte vor wenigen Tagen ein zweites Bauwerk, die Gewölbebrücke an der Deringer Straße, über die unnehr die Fahrzeuge bereits rollen. Die Umgehungsstraße wird unter der Deringer Straße entlangführen. Hier bereitete der stark feige Untergrund wieder erhebliche Schwierigkeiten, und man konnte nur durch vielfache Sprengungen vorankommen. Über 20.000 Kubikmeter Erd- und Gesteinsmassen mußten bewegt werden. Die neue Brücke, die stärkster Belastung gerecht werden wird, ist 32 m lang, die Stützweite beträgt 20,80 m. Die

Umgehungsstraße wird hier 13,5 m breit, während die Deringer Straße auf 6,90 m verbreitert wurde, wozu beiderseits noch 1,50 m breite Gehwege kommen.

Die Firma Degler hat kürzlich auch den Auftrag zur Erstellung der letzten großen Brücke, einer Stahlbeton-Gewölbebrücke zur Unterführung der Eppinger Bahnstrecke, nur wenig ostwärts der bisherigen Baustelle, erhalten. Die Arbeiten wurden inzwischen bereits aufgenommen. Sorgfältige Sicherungsmaßnahmen werden hier notwendig, da selbstverständlich der Verkehr auf der Eisenbahnstrecke ungehindert weiter aufrecht erhalten bleiben muß. Dazu wird u. a. eine vorübergehende Verlegung der Gleise auf eine Behelfsbrücke erforderlich werden. Zwei Häuser, ein Bahnwärterhaus und ein Wohnhaus, unmittelbar am Bahnkörper, die dem Projekt im Wege standen, wurden in den letzten Wochen bereits abgerissen.

Im Capitol-Theater wird von Freitag bis Montag der Film „Ferien vom Ich“ nach dem gleichnamigen Roman von Paul Keller gezeigt. In den Hauptrollen Rudolf Prack, Marianne Hold, Grethe Weiser und Willy Fritsch. Außerdem in Spätvorstellungen „Königliche Blutrache“, eine historische Liebestragödie aus Portugal.

Die städt. Volksbücherei ist ab 1. August bis auf weiteres wegen Büchersturz und Ausbesserungsarbeiten geschlossen.

Verkauf von Freibankfleisch erfolgt am Samstag, ab 8 Uhr.

Zur Aufklärung von Vermittlungsschicksalen wird auch in Bretten, wie überall im Bundesgebiet, eine Heimkehrerbefragungsaktion durchgeführt, die in Händen des DRK liegt. Einzelne Spätheimkehrer werden schriftlich aufgefordert werden, sich dazu auf dem Rathaus zu melden.

Der Motorsportclub Bretten im ADAC veranstaltet am Sonntag eine gemeinsame Ausfahrt für Personenwagen und Motorräder, die mit einer Schnitzjagd verbunden sein wird. Abfahrt 9 Uhr am Marktplatz. Ziel: Zabergrau, anschließend Fahrt nach Lauffen a. N., wo gemeinsames Mittagessen, Besuch des Schwimmbades und Bootsfahrten vorgesehen sind.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht am 26. Juli Frau Marianne Kurz, Diedelsheim, Eichholzstr. 5, Ruf 437, den Apotheken-Sonntags- und Nachtdienst in der folgenden Woche die Ratsapotheke.

Bürgermeister Oest wird während seines bis zum 8. August dauernden Urlaubs durch Gemeinderat Helmedach vertreten. Die regelmäßigen Sprechstunden des Bürgermeisters fallen während dieser Zeit aus.

Der Süddeutsche Rundfunk bringt am Montag, dem 27. Juli, um 17.40 Uhr, in der „Südwestdeutschen Heimatpost“ eine Heimatsendung aus dem Kraichgau unter dem Titel „Der Lindenschmidt“ von Rudolf Groll. Die Sendung wird hauptsächlich die Geschehnisse aus Neibshelm und Deringingen aus dem 15. Jahrhundert behandeln.

Keine Angst vor der Elektrizität. In einer sehr gut besuchten Versammlung des Bezirkslehrerverbandes hielt Volksschullehrer Erich Sanders-Oldenburg im Auftrage des Badenwerks einen Experimentalvortrag über „Elektrizitätslehre in der Volksschule“. Der Redner hat es sich zum Ziele gesetzt, in anschaulich-

ster Form nicht nur bei der Schuljugend, sondern darüber hinaus bei jedem Laien Verständnis für das Wesen der Elektrizität und ihre Bedeutung für unser tägliches Leben zu wecken. Sanders betonte, daß im Vordergrund der Elektrizitätslehre im Physikunterricht der Strom aus der Steckdose stehen müsse und die Reibungselektrizität nur für die Klärung der Grundbegriffe dienlich sei. Die Praxis müsse auch hier entscheiden, denn die Jugend solle für das Leben vorbereitet werden. Sie solle die Angst vor der elektrischen Leitung verlieren, ohne im Umgang mit Strom leichtsinnig zu werden. An vielen praktischen Beispielen zeigte der Redner, wie mit Hilfe einfacher Experimente die Schüler zur Erkenntnis der Begriffe Stromkreis, Spannung, Stromstärke, Leucht- und Heizkraft, Widerstand, Sicherung und Kurzschluß kommen können. Gleichzeitig wurden wertvolle Hinweise auf das umfangreiche Gebiet der Schadenverhütung auf dem Gebiet des elektrischen Stromes gegeben. Hauptlehrer Ginter dankte dem Vortragenden für seine interessanten Vorführungen, die jedem Anwesenden wertvolle Anregungen vermittelten.

Bruchsal

## Jugendliche Einbrecher

Nächtlicher Besuch im Klubheim des Neudorfer Fußballvereins

Bruchsal (W). Zwei vagabundierende Jugendliche lernten sich in einem Uebernachtungshaus in Speyer kennen. Von hier aus machten sie sich auf den Weg über den Rhein und dann standen die beiden vor dem Sporthaus des Fußballvereins in Neudorf. Durch ein offenes Speicherfenster gelangten die Jugendlichen in das Innere des Hauses und erbrachen mit Hilfe von Eisenklammern die Türe zur Kantine. Hier taten sie sich zunächst an ein paar Flaschen Bier göttlich, versorgten sich reichlich mit Zigaretten und steckten noch das vorhandene Bargeld, etwa 80 DM, in die Taschen. Der Staatsanwalt bezeichnete den schon einige Male einschlägig vorbestraften Angeklagten G. als gefährlichen Einbrecher, der aus krimineller Neigung stehle. S. dagegen sei als der verführte junge Mann anzusprechen, dem man mildernde Umstände zusprechen könnte. Wegen gemeinschaftlich begangenen schweren Diebstahls wurde G. zu 7 Monaten und S. zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Auch im Wössinger Turnerheim wurde eingebrochen

Im Dezember vorigen Jahres stiegen zwei Jugendliche durch ein offenstehendes Fenster in die Wössinger „Krone“ ein und erbrachen die Türe des dort befindlichen Turnerheims. Hier fiel ihnen eine reiche Diebesbeute u. a.

140 DM Bargeld, Zigaretten, Likör, Schnaps in die Hände. Der jüngere der beiden Einbrecher, der mit allen Wassern gewaschen zu sein scheint, behielt den größeren Anteil der Beute, während er dem schwerfälligen M. lediglich einen Geldbetrag von 30— DM, ein paar Schachteln Zigaretten und einige Päckchen Stumpen überließ. Einen Tag später wurden die beiden Einbrecher hinter Schloß und Riegel gesetzt. Der Anstifter des Einbruchs, der Jüngere, wurde vom Jugendgericht abgeurteilt, der andere kam vors Schöffengericht. Auf Grund eines medizinischen Gutachtens wurde ihm der Schutz des § 31, Abs. 2 zugebilligt (erheblich verminderte Zurechnungsfähigkeit, verursacht durch reichlichen Alkoholgenuß). Das Gericht sprach daraufhin eine Gefängnisstrafe von einem Monat aus.

Weite Reise zur Geburtstagsfeier

Gondelsheim. Am Sonntag feiert Frau Auguste Deining, Brunnenberg, ihren 80. Geburtstag. Anlässlich dieses Ehrentages kam auch ein besonders lieber Geburtstagsgast nach Gondelsheim, der eine weite Reise zurücklegte, um Frau Deining zu gratulieren. Es handelt sich um den Sohn des „Geburtstagskindes“, der vor 30 Jahren nach Amerika ausgewandert und nun zu einem Besuch in die alte Heimat zurückgekehrt ist.



Das bekannte Fachgeschäft

### Heinrich Horsch

Bretten, Weißhoferstraße 11

In den Urlaub

mit der modischen KURZHAAR-FRISUR vom

### Salon Mocast

Moderne Haarpflege - ff. Parfümerien  
Bretten, Melanchthonstraße 46

Ihr Vorteil -

Einkäufen in meinem Sommerschlußverkauf!

Sonderangebot:  
Einige 100 Paare - Einzelgrößen - wesentlich zurückgesetzt!  
Preisgruppen DM 9,50, 12,50, 15,50, 18,50, 19,50

Hübsche schwarze Samtpumps | Gr. 36-42 DM 6,90  
und Velvetschnürschuhe

Rastposten in verschiedenen Hauschuhen.  
Auf nicht zurückgesetzte Ware - während des Verkaufs - Sonderrabatt

### Schuhhaus GROLL, Bretten

Fachgeschäft und Abteilung für Senkfußeinlagen nach Maß. Lieferant für sämtliche Krankenkassen

## Das Ende Ihrer Magenbeschwerden

wie Völlegefühl, Magendruck, -schmerzen, Sodbrennen, Blähungen usw. in sinnvoller, Vorgehen herbeizuführen, ist das Behandlungsziel.  
**Thylial-Pillen** (frei von Natrium und Magnesia), die durch ihre sekretionsregulierende, entzündungshemmende, gärungswidrige Wirkung die langerehnte gründliche und nachhaltige Hilfe zu bringen vermögen. Originalpackung mit 40 Dragées DM 1,65 in den Apotheken. Verlangen Sie kostenlos Broschüre - T - von Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

Große Auswahl solider Stoffe zu stark herabgesetzten Preisen

finden Sie im

### Sommer-Schluß-Verkauf

vom 27. Juli bis 8. August 1953 bei



## Söldinger

BRETTEN - MELANCHTHONSTR. 70 - TEL. 330



Willst Du Kinderwagen kaufen, mußst Du erst zu Melter laufen

Kinderwagen ab DM 70,-, Sportwagen ab DM 45,-

### Theodor Melter

Nähmaschinen  
Fahrräder - Kinderwagen  
Bretten, gegenüb. der Sparkasse - b. Marktplatz - Ruf 317

Die neuen

## Radio-Geräte

der Saison 1953/54 sind eingetroffen

Fachmännische Beratung - Bequeme Teilzahlung  
Günstige Gelegenheiten in Gebrauchsgütern

## RADIO-KURZ, Bretten

Radio- und Fernseh-Fachgeschäft

In unserem

### Sommer-Schluß-Verkauf

finden Sie

## Qualitäts-Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Bitte überzeugen Sie sich durch Ihren unverbindlichen Besuch

## Schuh-Maier

Bretten, gegenüb. dem Capitol

## Dein Geld

ist gut aufgehoben bei der

## Bezirkssparkasse Bretten

Offenburg

Schnelle praktische Nutzenanwendung

Gerade ausgebildeter Lebensretter rettet Kind vor Ertrinken



Offenburg. Der erste dies-jährige Kurs der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft zum Erwerb des Grundscheines im „Bad an der Säge“ in Offenburg wurde trotz ungünstiger Wetterverhältnisse erfolgreich abgeschlossen...

Willi Wuffler hatte inzwischen Gelegenheit, das praktische Gelernte unter Beweis zu stellen. Er konnte dieser Tage einen Offenburger Jungen am großen Deich vor dem sicheren Tode des Ertrinkens retten.

Der nächste Kurs zum Erwerb des Grund- bzw. Leistungsscheines beginnt am Dienstag, den 28. 7. um 19.00 Uhr, im „Bad an der Säge“.

Neue Planung „Vor dem Bahnhof“. Die Stadt Offenburg hat die Aenderung der Straßen- und Baufluchten im Gewann „Vor dem Bahnhof“ beantragt.

Binnen dieser Frist und weiterer zwei Wochen können Einwendungen gegen das Vorhaben bei Ausschlussvermeidung geltend gemacht werden.

Feuerwehriente wurden ausgebildet. Dieser Tage wurde in Offenburg ein Lehrgang beendet, der für die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren im Kreis Offenburg von Bedeutung ist.

Lahr

Sternwanderung der „Naturfreunde“

Lahr (R). Am Sonntag fand auf Hohengeroldsee das Bezirksjugendtreffen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ statt. Zahlreiche Gruppen fanden sich schon in den frühen Morgenstunden auf der Burg ein.

wanger, Offenburg. Während der Zusammenkunft herrschte ein reges Leben im Burghof. Es wurde gesungen, getanzt und gespielt.

Bürgermeister droht mit Gerichtsvollzieher

Aldorf. Auf einer Bürgerversammlung, die im überfüllten Schulhaus stattfand, beklagte sich Bürgermeister Beck über die „faulen Steuerzahler“ in der Gemeinde.

Notizen aus dem Schuttertal

Seelbach. (R) Nun sind auch die Saarbrücker Kurgäste hier eingetroffen. Somit ist das Tal von Reichenbach bis Schweighausen belegt.

Erst Lyra, dann Ausflug

Mahlberg. Die Mitglieder des Musikvereins sind wirklich musikbegeisterte Leute. Da hatten sie das ganze Jahr hindurch eisern gespart, um einen Vereinsausflug im Sommer machen zu können.

Aus Anlaß des Richtfestes zum letzten Großabschnitt des Druckerei-Neubaus, veranstalten wir am Samstag, den 25. Juli, abends 20 Uhr, im Zwingergarten eine

Italienische Nacht

Über 3000 Lichter werden brennen. Die Betriebskapelle gibt ein großes Tanz-Konzert.

Hierzu wird die Bevölkerung von Offenburg bei freiem Eintritt, freundlich zum Besuch eingeladen.

BURDA-DRUCK UND -VERLAG

Inh.: Dr. Franz Burda, Offenburg.

Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung auf Samstag, den 1. August verlegt.

Wenn Ihr Kind in der Schule nicht ganz mitkommt oder beim Lernen rasch ermüdet, so gibt es jetzt eine wirksame Hilfe durch die neue amerikan. Gebirgs-Druckung. Prop. Prof. Pharm. Labor Augsburg 9 427 Bädergasse 9.

Gummischuhe, 30 Stck. 4.-DM, Luxus 6.25; Gold 8.35; neutral und portofrei. K. Philipp, Bremen 8, Fach R 2036.

Hämorrhoiden sind heilbar auch in schweren Fällen durch Rosmasol (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt. In allen Apotheken erhältlich. Prospekt durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden.



Es gibt zu viele Schlagworte.

die zu oft mißbraucht werden, wie „einmalig billig“, „unglaubliche Angebote“ usw. usw. Orth gibt Ihnen deshalb nur sachlich und real den Rat: Beachten Sie diese Preise:

Straßen- u. Sportanzüge

89.- 79.- 99.- 119.-

Sportsacco, flotte Form.

39.- 49.- 59.- 69.-

Hosen

9.- 14.- 19.- 29.- 39.-

Damen-Kostüme

39.- 49.- 59.- 119.-

SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

vom 27. 7. — 8. 8. 53

Orth Konstanzer Nachf. OFFENBURG-STEINSTRASSE 22

3 Zündapp-Schlagere

Zündapp-Combinette das motorisierte Fahrrad . . . ab DM 548.-

Zündapp-Bella der form-schöne Roller, 150 ccm, ab Werk DM 1650.-

Zündapp-Norma-Luxus das preiswerte 200 ccm Motorrad in Luxus-Ausführung, ab Werk DM 1450.-



MÖBEL aller Art

kaufen Sie preiswert und günstig im Möbelgeschäft

Josef Menzer

Offenburg, Hauptstraße 91, Telefon 1616

von Lichtern verwandeln. Es werden mehr als dreitausend Lichter entzündet.

Handballern gefiel es in Offenburg. Vor kurzem trug die bekannte Handballmannschaft „Frisch auf“, Göppingen, in Offenburg ein Spiel gegen Schutterwald aus.

Aus der Stumpenindustrie

Nicht alle Raucher wissen es, daß die Farbe eines Stumpens mit seiner Güte nichts zu tun hat. Auf die Herkunft und auf die Reife des Deckblattes kommt es an.

Spiel gegen Schutterwald austrug. Die Kameradschaft „Südbadener“, so meinte Kempa, sei kaum zu über treffen gewesen.

Barock-Musik gefiel erneut. Auch die Wiederholung des Barock-Musikabends im Garten des Vinzenzhauses war wieder ein voller Erfolg.

Zug war schneller, als sie dachte

Zusenhofen. Zwischen Offenburg und Zimmern, am unbeschränkten Uebergang der Renchtalbahn, fuhr der Zug talaufwärts. Obwohl der Lokomotivführer Warnsignale gab, meinte eine Radfahrerin, daß sie unbedingt noch vorher den Uebergang benutzen müsse.

Sport in Südbaden

Drei Spiele im südbadischen Handball

Drei Spiele finden am nächsten Sonntag in der badischen Handball-Landesklasse Staffel Süd statt. Die Freiburger Turnerschaft, die gegenwärtig an der Spitze der Tabelle steht, sollte im Heimspiel gegen den Sportverein Hofweier zwei weitere Punkte holen und damit ihre führende Position weiter ausbauen.

Wolfach

500 Jahre Burg Hausach im Kinzigtal

Wolfach. Die alte Burg von Hausach im Kinzigtal kann in diesem Jahr auf ihr 500jähriges Bestehen zurückblicken. Die Burg wurde im Jahre 1453 von Graf Heinrich IV. erbaut.

Hausach am Wochenende

Hausach. (F) Am Sonntag macht die Stadt- und Feuerwehrkapelle Hausach mit ihren Angehörigen mit dem Omnibus ihren schon lange geplanten Jahresausflug.

hausen — zurück über Donaueschingen. Möge Petrus den Musikern einen herrlichen Sonntag bescheren. Wir wünschen eine recht frohe und glückliche Fahrt.

Die Kinderschule hielt am Sonntag bei günstiger Witterung bei der Löwenwaldschenke wie alljährlich ihr gut einstudiertes Kinderfest ab. Da dieses Fest für die Kinder sowie für die kath. Schwester als Kindergärtnerin immer das größte Ereignis des Jahres ist, ist anzunehmen, daß der Besuch wieder sehr gut sein wird.

Ueber das Wochenende versteht im Verbindungsfalle des Hausarztes Dr. Hellfritz, Eisenbahnstraße, Tel. 252, den ärztlichen Sonntagsdienst.

Hier nur einige Beispiele

Sakko und Sport-Anzüge

gute tragfähige Stoffe, solide verarbeitet

39.- 69.- 89.- 129.-

Flotte Kombi-Sakkos

aus modernen Stoffen, sportliche Form

19.50 26.- 34.50 49.-

Kombi- u. Anzug-Hosen

edelste Qualität, erstklassiger Sitz

9.80 14.50 22.- 35.-

Leichte Sommer-Sakkos

für heiße Tage besonders bequem

7.50 12.50 18.50 29.-

Popeline-Mäntel u. Trench

für Damen, Herren und Kinder

19.80 27.50 39.- 59.-

Janker

für Herren ab 12.50 für Knaben ab 5.80

Lederhosen für Herren ab 39.50 für Knaben ab 13.50

Shorts für Herren ab 8.90 für Knaben ab 2.90



SOMMER SCHLUSS VERKAUF

# SÄGEWERKE

ein wichtiger Industriezweig unserer Heimat

Geschnittenes Holz, Sägmehl und frisch gefällte Bäume strömen einen Duft aus, der — wenn er mit der ozonreichen Waldluft gemischt ist — dem Städter noch lange Zeit in der Nase ist, auch dann noch, wenn die Arbeitswoche längst begonnen ist. Doch ganz so romantisch ist die Arbeit mit dem Produkt des Waldes nicht, wie man allgemein und gern annimmt. Seit oh und je ist die Beschäftigung, die sich mit der Materie befaßt, die in der Natur hervorgebracht wird, mit Mühe und viel Schweiß verbunden. Sei es die Arbeit in der Landwirtschaft oder sei es die Arbeit der Holzfäller oder der Säger.

Aber selbst in unserer Zeit haftet diesen Berufen noch etwas aus der Zeit an, als die Flößer die wilden Schwarzwaldtäler herunter zum Rhein und von hier aus nach Holland fuhren. Als vor hundert und mehr Jahren die Holzfäller auf die Höhen

diese Branche einen härteren Kampf zu bestehen hat als andere Wirtschaftszweige. Und wenn man 25 und 30 Jahre zurückdenkt und sich vergegenwärtigt, welche Auswirkungen die deutsch-russischen Holzverträge auf die einheimische Industrie hatten, dann kann man ermaßen, daß in den Büros der Sägewerke trotz des romantischen Holzduftes oftmals der Rechenstift gezogen wird, um genau zu planen und zu kalkulieren, damit die Arbeitskräfte gehalten werden können.

Sägemühlen und Sägewerke, die genau wie andere Mühlen abseits der Dorfgemeinschaft, strahlen aber — trotz Wirtschaftskrisen — allein schon aus der Tatsache einen eigenartigen Zauber aus, weil oftmals eine Familientradition verfolgt werden kann, eine Tradition, die für Stadt und Land gleich wertvoll ist, weil sie etwas Dauerhaftes im Fluß unserer unruhigen Zeit darstellt.

**Besser leben, gesünder wohnen**  
durch Bauen mit Holz

Erfreulicherweise zeigt die Düsseldorfer Ausstellung „Alle sollen besser leben“, die am 18. Juli eröffnet wurde auch die Folgerungen, die sich aus der Holzbilanz der Bundesrepublik ergeben. Wir haben genug Holz! Das ist eindeutig aus den Holzbilanzen der Jahre 1950, 1951, 1952 und der abgelaufenen Monate des Jahres 1953 bewiesen. Diese Tatsache zeigt auch die Werkstoffschau „Holz“ im Rahmen der Düsseldorfer Ausstellung.

Darüber hinaus kann erfreulicherweise festgestellt werden, daß dort Holz in jeder Verwendung reichlich gezeigt wird. In den Wohnungen: Holz als Fußboden, Holz in Türen und Fen-



**Friedrich Schönthaler**  
Säge- und Hobelwerk - Holzhandlung  
**Fischweier im Albtal**

Karlsruhe-Land 8 Telefon: Marxzell 215

Bauholz nach Liste, Latten, Kanthölzer, Dielen, Bretter, Hobeldielen-Fußböden



**Friedrich Schönthaler Söhne**

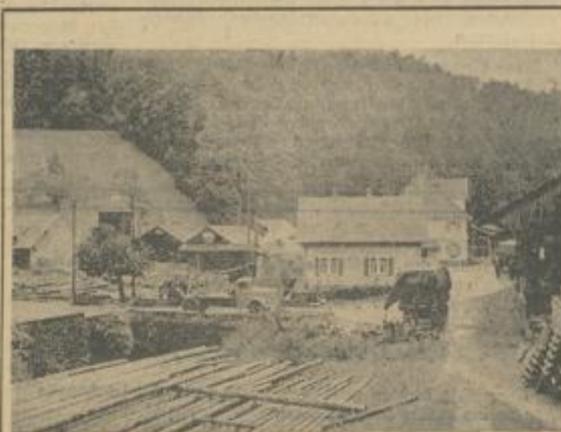
Inh. Gottfried Schönthaler

Sägewerk und Holzhandlung

**Holzbachtal**

Post Marxzell (Baden) Telefon 261

Spezialität: Bauhölzer nach Listen - Sämtliche Schnitthölzer für den Bau



**EMIL KLING O.H.G.**

Sägewerk und Holzhandlung

**FRAUENALB - ALBTAL**

Telefon Marxzell 262

Spezialität:

Bauholz nach Liste sowie Schnittwaren aller Art

des Murgtals, des Enztals oder sonst eines Tales unserer näheren Umgebung durch Schnee und Eis stampfen, als die Wege noch schmal waren und keine Landstraße die Landschaft teilten, da war die Arbeit mit dem Holz mit größeren Anstrengungen verbunden als heute. Wohl hatten die Aexte den gleichen hellen Klang, wohl war das Fällen eines Riesens mit der gleichen Gefahr wie heute verbunden, aber die Werkzeuge und die Vorrichtungen, die hohen kerzengeraden Stämme zu Tal zu bringen und dem Sägewerk zuzuführen, waren noch primitiv, so primitiv, daß Menschenkraft das ersetzen mußte, was heute der Flaschenzug und andere mechanischen Hilfsapparate vollbringen. Damals wurden die Menschen hart, und etwas von dieser Härte ist geblieben bei den Menschen, die im Wald und im Sägewerk arbeiten.

Aber es ist merkwürdig, sorglos kann das Menschengeschlecht nie seiner Arbeit nachgehen. Kämpften früher die Männer mit der Tücke des Objekts, so lasten in der Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts andere Sorgen auf den Gemütern.

Die Wirtschaft ist derart wankelmütig geworden, daß Vorausplanungen kaum mehr angesetzt werden können. Trotz des enormen Holzbedarfs in der Zeit nach dem Krieg, eines Bedarfs, der bis zum heutigen Tag noch nicht gedeckt ist, lief zum Beispiel in diesem Jahr das Holzgeschäft außerordentlich spät an. Aus den Berichten der Arbeitsämter geht hervor, daß



Telefon 37331

**SÄGEWERK ETTLINGEN**  
WACKER & ZAISS K.-G.

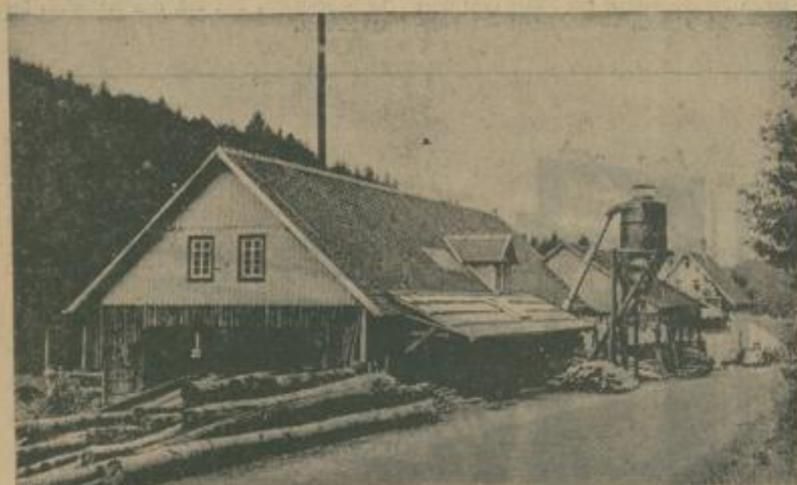
Telefon 37334

Bauholz nach Liste. Fußbodenriemen inländischer u. ausländischer Herkunft.

stern und allem Bauzubehör, Holz in Decken und Dächern, aber auch Holz in geschmackvollen und dabei preiswerten Möbeln für jedermanns Geschmack und Geldbeutel. Die Holzschwelle unter den verschiedenen Schienenfahrzeugen, der Holzmast und der Industrie-Fußboden, das Holzplaster sind zu sehen. Im Sinn der Rationalisierung zeigt diese Ausstellung aber auch die Aufschließung von Holz auf chemisch-technischem Weg zu Faserplatten, Spanplatten, Furnieren, Sperrholz und zu Produkten der Holzverzuckerungsindustrie, ferner die vielseitige Verwendung als Textil- und Papierfaser.

Die Zeiten, in denen man glaubte, es gäbe nicht genug Holz sind seit der Liberalisierung der Holzeinfuhr, seit der Aufhebung der Bewirtschaftung und der Preisbindungen und seit der damit verbundenen Rückkehr Deutschlands auf den Weltmarkt vorüber. Vorüber sind aber auch die Zeiten, in denen man glaubte, für jede Holzverwendung einen irgendwie gearteten Ersatz entwickeln und finden zu müssen. Umfassende Schalldämmung, leichte Be- und Verarbeitung, Zähigkeit und Haltbarkeit, hohe Wärmespeicherung, gute Isolierfähigkeit, geringes Gewicht und bei schönem Aussehen Preiswürdigkeit, das sind die Vorzüge des Holzes, die die Ausstellung „Alle sollen besser leben“ in Düsseldorf wieder in das Licht der Beschauer und Besucher rückt und die das Holz und seine Verwendung seit Jahrhunderten auszeichnet.

(Holz-Zentralblatt 24. 7. 53)



**GEBRÜDER JÄCK**

BRUCKLE-SÄGMUHLE · POST MARXZELL · FERNSPRECHER 254

Spezialität: Bauholz nach Liste



**Gebrüder THEURER**

Sägewerke - Hobelwerk - Parkettfabrik - Imprägnieranstalt

Nagold - Altensteig - Herrenalbh

Gepr. 1863

Werk: Herrenalbh - Telefon: Herrenalbh 197

Gepr. 1815



# SÄGEWERKE

ein wichtiger Industriezweig unserer Heimat

In den Chroniken der alten Sägmühlen — so nannte man früher die Sägewerke — nachzulesen, ist nicht minder interessant, als in einem Geschichtsbuch zu blättern. Und nicht selten findet man ganze Holz-Dynastien, oft Jahrhunderte alt, Familien, die den Besitz erhalten und vermehrt haben und deren Namensträger stolz auf die Tradition sein können.

Das Gründungsjahr der meisten Sägewerke unserer Heimat liegt im vergangenen Jahrhundert. Aber auch das achtzehnte Jahrhundert wird genannt, so von der Sägmühle Gebrüder Jäck. Ende 1700 gab ein fürstlicher Hofrat bekannt, daß die Sägmühle Jäck in Betrieb sei. Etwa hundert Jahre später ging

sie in den Besitz von Ludwig Jäck aus Connweiler über, dessen Nachfolger seine Söhne Friedrich und Gottlob wurden.

Oftmals findet man die gleichen Namen. So ist die Maisenmühle im Besitz von Heinrich Jäck. Dieses Sägewerk besteht seit fünfzig Jahren. 1907 brach ein Brand aus, dem die Sägmühle zum Opfer fiel. Sie wurde sofort wieder aufgebaut, und heute steht die Maisenmühle so, wie sie damals errichtet wurde.

Kurz nach dem ersten Weltkrieg gründete August Feiler das Dampfsäge-, Hobel- und Spaltwerk. Der jetzige Besitzer, Friedrich Dorsch, gehört schon seit dreißig Jahren dem Betrieb an und hat 1936 das Werk übernommen. Der 23. Februar ist für den Betrieb ein denkwürdiger Tag, wurde doch das Werk während eines Fliegerangriffes schwer getroffen. Spreng- und Brandbomben zerstörten einen großen Teil des Sägewerkes. Über ein halbes Jahrhundert ist das Sägewerk Emil Feiler alt, das seitdem im Familienbesitz geblieben ist. Der Betrieb wird augenblicklich von Walter Feiler, zusammen mit seinem Schwiegersohn Adolf Schaudt, geleitet.

Nach dem 70er Krieg gründete Georg Gengenbach ein Säge- und Hobelwerk in Pforzheim-Dillweißstein, dem er bis zur Jahrhundertwende vorstand. Von diesem Zeitpunkt ab übernahmen Georg und Wilhelm Gengenbach die Leitung bis 1917. Georg und Albert Gengenbach — Georg Gengenbach starb 1944; an seine Stelle traten die Nachkommen — bauten das Werk weiter aus und nannten die Firma „Georg Gengenbach Söhne“.

Das Gründungsjahr des Säge- und Hobelwerkes Bernhard Bürkle ist 1882. Im Jahr 1920 wurde der Betrieb völlig umgebaut und modernisiert. Vor einem Jahr wurde eine Leistenfabrik angegliedert und der Betrieb auf Drehstrom umgestellt. Hinter Ettlingen liegt das Sägewerk Ettlingen, dessen Besitzer Friedrich Wacker und Richard Zaiß das Werk 1931

übernommen hatten. Friedrich Renschler leitete ab 1902 den in den neunziger Jahren gegründeten Betrieb. Nach dem ersten Weltkrieg wurde der Betrieb von seinen beiden Söhnen weitergeführt, die das Sägewerk bedeutend erweiterten.

Am Eingang zum Moosalbtal liegt am Waldrand das Säge- und Hobelwerk Friedrich Schönthaler, das 1933 erbaut wurde. Zunächst wurde nur das Werk errichtet und vier Jahre später das nördlich der Straße stehende Wohnhaus. Ursprünglich wurde die Alb als Kraftquelle ausgenutzt. Im Laufe der Jahre, die eine günstige Entwicklung brachten, wurde der Betrieb weiter ausgebaut und modernisiert.



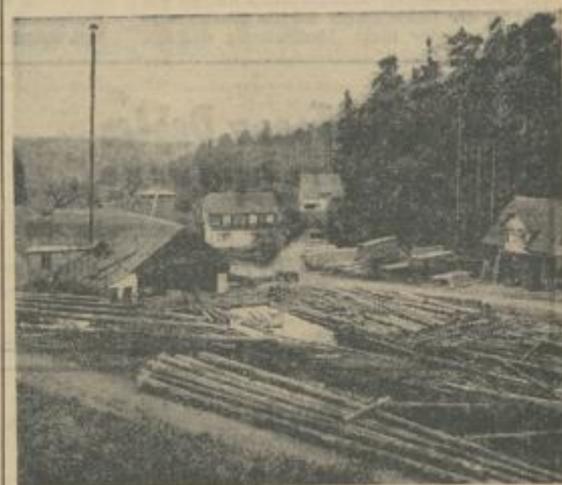
## WILHELM FAUTH

Inhaber: Friedrich Fauth

*Sägewerk*

Holzbachtal, Post Marxzell · Tel. Marxzell 246

Spezialität: Bauholz und sämtliche Schnittwaren

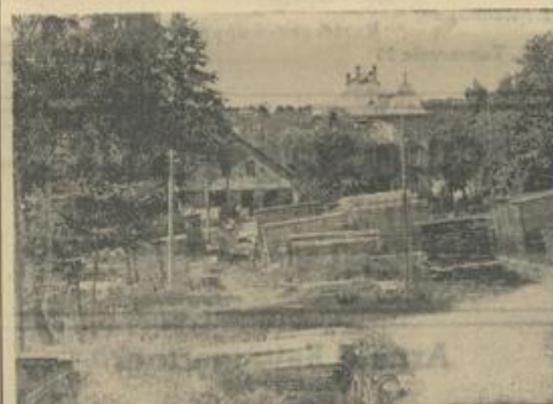


## WILHELM SCHÖNTHALER

Sägewerk und Holzhandlung

HOLZBACHTAL/POST MARZZELL · TELEFON 257

Spezialität: Bauholz und sämtliche Schnittwaren



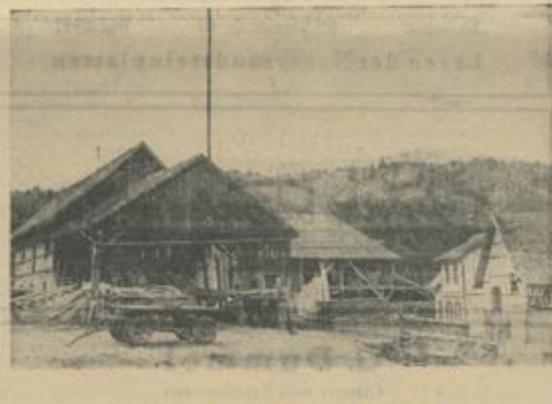
## Georg Gengenbach Söhne

Säge- und Hobelwerk

Pforzheim-Dillweißstein

Hirsauerstraße 184 · Fernruf 25 72

Bauholz - Bretter - Dielen - Latten  
Hobelware in Fichten-, Tannen- und Kiefernholz

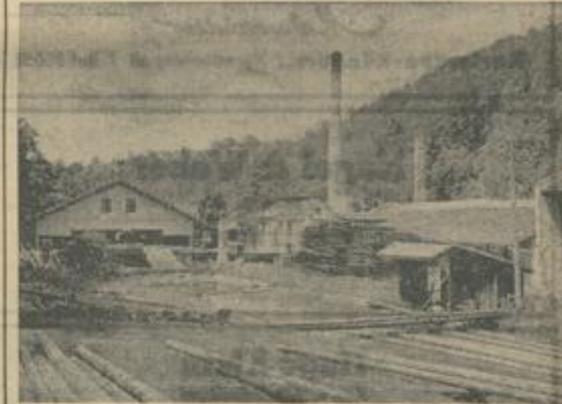


## HEINRICH JÄCK

*Sägewerk*

## MAISENMUHLE

POST MARZZELL

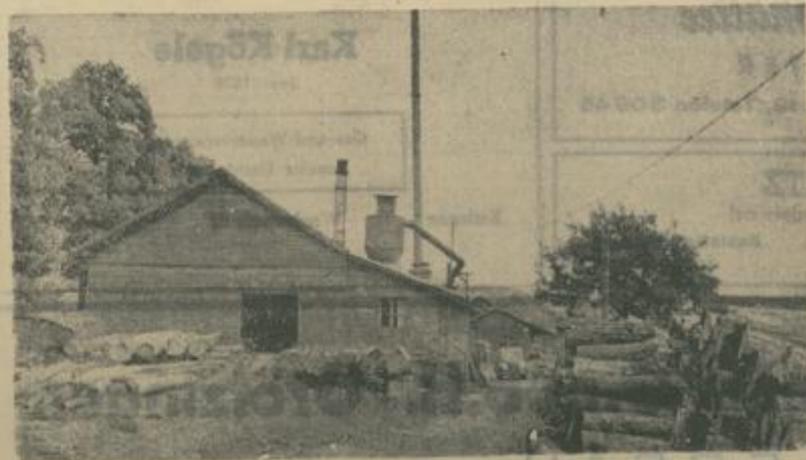


## BERNHARD BURKLE K.-G.

Dampf-Säge- und Hobelwerk - Leistenfabrik

Pforzheim, Würmtalstr. 11 · Tel. 26 44

Bauholz, sämtliche Schnitthölzer in Fichte, Tanne, Kiefer  
und Laubholz - Herstellung von Profilstäben aller Art,  
Sockel- und Abschlußleisten, Rolladenstäbe



## AUGUST FEILER

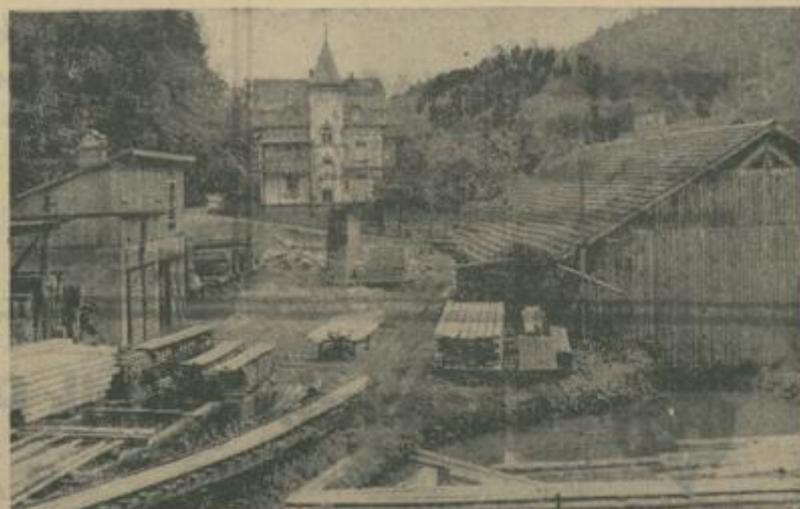
Inhaber: Friedrich Dorsch

PFORZHEIM

*Dampfsägen, Hobel- und Spaltwerk*

Telefon 2464

Spezialitäten: Fußböden, Bauholz nach Liste · Blockware in Kiefer, Eiche, Tanne, Buche



## SÄGE- UND HOBELWERK EMIL FEILER O.H.G.

PFORZHEIM / WÜRMTAL 43 · Telefon 2300

Spezialität: Bauholz nach Liste, Fußböden · Sämtl. Schnitthölzer, sowie gedämpfte Buchen

# Freibad RÜPPURR



**Morgen ab 9.00 Uhr geöffnet**

Wenn heute das Freibad Rüppurr eingeweiht wird, dann ist dies nicht nur für Rüppurr, Dammerstock und Welherfeld ein Festtag, sondern auch für viele Bewohner von Beierthelm, Bulach, der Südwest- und Südstadt.

Es mutet jetzt, da das Werk vollendet ist, noch immer merkwürdig an, daß vor Monaten ein „Streitgespräch“ stattgefunden hat, ob das Bad an der Heidelberger Straße gebaut werden sollte oder nicht. Merkwürdig deshalb,

weil man jetzt, da die ersten Badegäste morgen den Rasen und die Becken bevölkern werden, erkennen kann, daß dieses Gelände geradezu ideal für die Errichtung eines Bades ist. Nicht nur verkehrsmäßig, sondern auch landschaftlich wird das neue Bad wohl zu den schönsten zählen, die weit und breit anzutreffen sind.

Gerade recht, da heute die Schulportale geschlossen wurden, kann die Einweihung stattfinden, und man geht wohl nicht fehl, wenn man behauptet, daß in diesem Jahr viele Familien ihre Ferien im neuen Bad verbringen. Hoffentlich hat der Wettergott, der den Arbeitern manchen Streich gespielt hat, für die Be-

sucher ein größeres Einsehen und liefert herrliches Badewetter. Zeit dazu wär's. Denn wenn man dieses Jahr die „badegängigen“ Tage von den regnerischen trennt, dann kann man dem Petrus den Vorwurf, die Wettermaschine schlecht eingestellt zu haben, nicht ersparen.

Noch eines: Seit Jahr und Tag hat die Bevölkerung der südlichen Stadtteile gebeten, daß dort ein Bad errichtet würde. In Zeiten,

da Geld genügend vorhanden war, dachte man nicht an die Gesundheit der Menschen, sondern an die Herstellung von Kriegsmaschinen. Es ist deshalb um so dankbarer anzuerkennen, daß die Stadtverwaltung und der Stadtrat trotz der empfindlichen Nachkriegszeit auch dieses Projekt in Angriff genommen und realisiert hat. Der Besuch wird zeigen, daß hier richtig gehandelt wurde.

Dipl. Ing. **Franz Degler**  
BAUUNTERNEHMUNG  
seit 1948  
KARLSRUHE · Jahnstraße 3 · Fernsprecher 7683  
**Erd-, Drainage-Arbeiten**  
**Brückenbau**

**Friedrich Barth**  
Karlsruhe Ruf 91956  
Steinbruchbetrieb — Steinhauerei  
Steinsägerei  
Wohnung und Büro Grünwettersbach

**ARMIN HAAG**  
*Malermeister*  
Karlsruhe-Rüppurr / Resedenweg 68 / Ruf 30053

**Nagel & Weber**  
Stahlbau  
KARLSRUHE  
Karlsruhe 90 Ruf 3706

**Hugo Klein**  
Bau- u. Möbelschreinerei  
Karlsruhe-Bulach · Neue Anlage 26 · Tel. 30511

**Otto Steinbrunner**  
Dachdeckergeschäft  
Karlsruhe Engstraße 22 Ruf 30578

**JOHANNES ROHEN & Co.**  
Bauunternehmung  
Hoch-, Tief-, Beton- und Stahlbetonbau  
Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 8, Ruf 30256/30257

**Reißhauer-Knecht · Gartenbau**  
Planung und Ausführung  
von  
**Gartenanlagen**  
aller Art  
Staudenkulturen  
Blumenbinderei  
**KARLSRUHE-RÜPPURR**  
Diakonissenstraße 1  
Fernsprecher 30848

**Friedrich Aldinger**  
Gartengestaltung  
Karlsruhe Schützenstraße 69 Ruf 8891  
Legen der Natursandsteinplatten

SEIT 1903  
**Franz Schnieder**  
BLECHNER- UND INSTALLATEURMEISTER  
LEOPOLDSTR. 17 KARLSRUHE TEL. 5939

**G. Dummel**  
Glaseri und Bauschreinerei  
Karlsruhe-Rüppurr · Herronalber Str. 38 · Ruf 30441

**Gustav Engelhardt**  
Schreinermeister  
KARLSRUHE I. BADEN  
Sommerstraße 5 · Fernsprecher 8965

**Eduard u. Karl Müller**  
MALERMEISTER  
Karlsruhe, Cäciliastr. 12, Telefon 30945

**J. KRETZ**  
Bau- und Möbelschreinerei  
Karlsruhe-Rüppurr Ruf 81771  
Rastatter Straße 1  
Schloß Rüppurr

**BAUBEDARF**  
**Glauner & Söhne · Karlsruhe**  
Fließfachgeschäft  
Baumaterialien-Großhandlung  
Ausführung sämtlicher  
**Platten- und Fliesenarbeiten in den Kabinengebäuden**  
Büro u. Stadtlager: KARLSRUHE i. B. Karlstr. 108-112, Tel. 7576/78

**Theo Rottner**  
Gartengestaltung  
Entwürfe und Ausführung von Garten- und Parkanlagen · Sämtl. Natursteinverarbeitungen  
Eigene Stauden und Baumschulen  
Karlsruhe · Vinzenzstr. 2 · Tel. 32284  
Schaulanlagen Ende Graf-Rhena-Str. Bitte um unverbindl. Besuch

**Eugen Faas**  
Gipsergeschäft  
Karlsruhe-Rüppurr  
Tulpenstraße 29 Ruf 82047

**Otto Nagel · Natursteine**  
KARLSRUHE, Karlsruhe 87 — Telefon 1694  
**Gartenplatten aus rotem Sandstein**  
naturnatürlich und gesägt

**Arnold Baumgartner**  
Zimmergeschäft  
Hoch-, Hallen-, Treppenbau  
Karlsruhe Hardeckstraße 2 Tel. 1018

**Friedrich Speck, Söhne**  
Bau- und Möbelschreinerei  
Karlsruhe-Rüppurr, Rastatter Str. 106, Ruf 31224

**Karl Kögele**  
gest. 1876  
Gas- und Wasserversorgung  
Sanitäre Einrichtungen  
Karlsruhe Werderstraße 62 Telefon 2072

**Chemische Fabrik Petunia G.m.b.H. · Grötzingen**  
**BÄDERBAU**  
170 Bäder  
in Betrieb  
Beratung · Bauleitung · Ausführung — Badewasser-Behandlung

# Mit dem grünen „N“ quer durchs badische Land

Vom Odenwald bis an den Bodensee laden die Häuser der „Naturfreunde“ zum Bleiben ein

Durch die unermüdete Arbeit des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ stehen in Deutschland über 300 Naturfreundehäuser für die Werktätigen offen, in den Niederlanden, in Belgien, Frankreich, Schweiz, Osterreich usw. etwa 250. In unserem engeren Heimatland: Odenwald, Schwarzwald, Bodensee halten über 40 Heime die Pforten geöffnet.

Die Häuser wurden in den letzten Jahren gut ausgebaut. Jede Ortsgruppe hat sich bemüht, den Ausbau so vorzunehmen, daß sich die Besucher der Heime wohlfühlen können. In Nordbaden wurden das Trümmhäus und der Kohlhof, das Haus der Mannheimer „Naturfreunde“ wesentlich erweitert, neu aufgebaut wurde das Haus der Schriesheimer. Die Ortsgruppe Bruchsal wird in Kürze ihr Heim bei Bruchsal dem Verkehr übergeben. Auf dem großen Grundstück wird ein Zeltlagerplatz eingerichtet, der der Stadt Bruchsal manche Sorge abnehmen wird. Die Bergwaldhütte bei Durlach, das Heim Hopfenberg bei Berghausen, Kircheng bei Königsbach und die beiden Heime der Pforzheimer beim See-

haus und im Kohlerstal bei Bad Teinach haben einen großen Freundeskreis gesammelt.

Das Heim der Dietlinger Naturfreunde geht seiner Vollendung entgegen. Am Knittelberg bei Grözingen wird in den nächsten Wochen die Wasserversorgung der Unterkunftshütte in Angriff genommen. Wesentliche Investitionen wurden in den Heimen Gaistal (OG Eitlingen) und Moosbrunn (OG Karlsruhe) vorgenommen. Dieser Tage wurde auch das von der OG Staufenberg bei Gernsbach erstellte Wanderheim eröffnet und die Gagenauer sind dabei, ihr Ferienheim bei Urnagold auszubauen, nachdem sie jahrelang um seine Freimachung ringen mußten.

Die Bonorahütte bei der Roten Lache ist endgültig in das Eigentum der Rastatter Naturfreunde übergegangen. Die Heime Badener Höhe und Erbersbrunn sind beliebte Ziele im nördlichen Schwarzwald. Das Haus am Kniebis sammelte in den letzten Jahren einen treuen Besucherkreis. Im hinteren Kinzigtal, im Gebiet der hohen Moosfinden die Wanderer die Heime „Waldhäuser“

bei Kaltenbrunn, das schmucke Ferienheim bei der Sonnerecke, die Kornebenschütte und das Haus Nordrach-Ernstbach. An der Holzebene bei Schenkzell wird Mitte August ein neues Heim durch die OG Oberndorf eröffnet.

Im mittleren Schwarzwald stehen das Störrenhäusle, das Hirzwaldhäus, das Küferhäusle, dann am Gaisberg das Heim der Lehrer und im Kohlenbachtal das neue Haus der Kollnauer Freunde dem Wanderfreund zur Verfügung. Vom gegenüberliegenden Kandelmassiv grüßt die Gaisfelsenhütte. Auf dem Brend, dem Zentralpunkt des mittleren Schwarzwaldes ist das Heim der OG Furtwangen viel zu klein. Es ist beabsichtigt, mit Hilfe des Landesverbandes eine Erweiterung und Aufstockung vorzunehmen. Das Heim am Doßberg gehört mit zu den schönsten Naturfreundehäusern in Baden. Einzigartig ist der Blick hinüber zum Kandel und auf St. Märken und St. Peter. Karlsruher Schulkinder haben dort auf ihren Schulfahrten ebenfalls Aufnahme gefunden.

Am Feldbergmassiv steht das stolze Heim des Landesverbandes Baden. Im Juni hatten es Dortmunder und Stuttgarter Schulen als Stützpunkt auserkoren. In der Gauchachschlucht findet man die unter Denkmalschutz stehende Burgmühle. Das Baarhaus bei Donaueschingen — unmittelbar beim Karlsruher Kindersolbad gelegen — bildet einen starken Anziehungspunkt, besonders auch für ausländische Jugendgruppen und bei der berühmten Donaueschinger, zwischen Immendingen und Möhringen befindet sich das Haus der Möhringer Naturfreunde.

Zur Zeit hat das Bodenseehaus bei Markelfingen mit seinem 1000 m langen Badestrand Hochbetrieb. Ein schönes Fleckchen Erde, das auch zum Zelten sehr geeignet ist. Beim Besuch des Rheinfalles bei Schaffhausen lockt am Buchberg das Heim der Schaffhauser Naturfreunde. Die Grenze bildet heute kein Hindernis mehr.

Aber auch für Wasserwanderer ist bestens gesorgt. Nachdem das Karlsruher Bootshaus auf Rappenwörth schon längere Zeit erstellt ist, wurden in den letzten Jahren am Bodensee vier weitere Bootshäuser geschaffen und zwar bei Radolfzell, bei Markelfingen, beim Strohmeysdorf und auf der gegenüberliegenden Rheinseite.

## RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

26. 7. bis 1. 8. 1953

|                    | STUTTGART   | SÜDWESTFUNK  | FRANKFURT  | NWDR  |
|--------------------|---|--|--|---|
| <b>Wellenlänge</b> | 832 m, 875 kHz, 100 kW, 49,75 m, 6030 kHz, 19 kW  | 296 m, 1018 kHz, 70 kW, 327 kHz, 196 m, 1528 kHz   | 855,8 m, 350 kHz, 100 kW, 48,47 m, 6190 kHz  | 309 m, 971 kHz, 90 kW, 303 m, 1004 kHz  |
| <b>Wellenzeit</b>  | Nachrichten Wo: 5.30, 6.30, 7.00, 7.30, 8.00, 12.30, 13.30, 22.00, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 12.30, 13.30, 22.00, 24.00; Sportsendungen: So 19.00, 21.45; Sa 14.00, 21.45; Do 14.30; Mo, Di, Mi, Frei, 22.00; Gottesdienste: So 7.50, 1.45; Andachten: werktags 7.00   | Nachrichten Wo: 6.00, 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 8.00, 12.45, 22.00, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.30, 19.00, 22.30, Mo 18.30, 22.00, Mi 21.00, Sa 18.15, 22.15; Gottesdienste: sonntags 8.30, 9.15; Andachten: werktags 8.30   | Nachrichten Wo: 5.55, 8.15, 8.30, 12.45, 17.45, 19.30, 22.15, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 12.45, 19.10, 22.15, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 18.00, 22.30, Mi 19.00, Sa 12.40, 22.30; Gottesdienste: So 8.30  | Nachrichten Wo: 5.00, 7.00, 8.00, 12.00, 17.00, 19.00, 21.45, 24.00; Nachrichten So: 7.00, 8.00, 13.00, 19.00, 21.45, 24.00; Sportsendungen der Woche: So 11.15, 19.15, 21.55, Sa 22.50; Gottesdienste: sonntags 18.00; Andachten: werktags 6.50  |
| <b>So</b>          | 8.00 Landfunk mit Volksmusik<br>8.15 Geistliche Musik<br>8.45 Zauber der Ferne<br>10.20 Volkslieder<br>12.00 Musik am Mittag<br>17.00 Apoll an der Seine<br>19.00 Klänge aus dem Londoner Senderaum<br>20.05 Konzert des Ruppfunk-Sinfonieorchesters<br>21.45 Sport aus nah und fern<br>22.15 Von Melodie zu Melodie<br>23.05 Und nun wird getanzt                    | 8.45 Klavierkonzert von W. A. Mozart<br>11.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF<br>13.10 Militärmusik<br>14.00 Der Nerv des Humoristen<br>15.30 Froh und heiter!<br>16.30 „Blau die Häuser und Halden“<br>17.15 Was euch gefällt!<br>19.30 „Wenn alle Brünnlein fließen...“<br>20.00 „La Bohème“<br>22.30 Sport und Musik<br>23.00 Fröhlicher Ausklang  | 10.30 Ein Liederspiel aus der Rokokozeit<br>11.30 Musik zur Unterhaltung<br>12.00 Eine kleine Melodie<br>14.00 Ferienfreude bei den Sonntagskindern<br>15.45 Was ihr wollt!<br>17.00 Tanxise<br>18.15 Sport und Musik<br>20.00 Von Melodie zu Melodie<br>21.00 Drei Märchen von Joh. Christian Andersen<br>21.30 Orchester der Welt<br>22.45 Tanzmusik für alt und jung        | 7.05 Hafenkonzert<br>8.00 Orgelmusik<br>12.00 Sang und Klang<br>14.30 Der Hörer hat das Wort<br>15.00 Was ihr wollt!<br>18.00 Tanxise auf Norderney<br>18.00 Das Meisterwerk<br>20.00 „Bella, bella, bella Marie!“<br>22.15 Von Melodie zu Melodie<br>22.30 Und nun wird getanzt<br>6.15 Nachkonzert  |
| <b>Mo</b>          | 8.15 Melodien am Morgen<br>11.00 Schöne Klänge<br>12.05 Musik am Mittag<br>16.00 Nachmittagskonzert<br>17.00 Konzertstunde<br>18.00 Frische Brise<br>19.00 Mikrophon unterwegs<br>20.05 Musik für Jedermann<br>22.05 Zeitgenössische Musik<br>23.00 Jenseits des Polarkreises<br>23.15 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester                                      | 8.40 Musikalisches Intermezzo<br>11.00 Froher Klang am Vormittag!<br>12.15 Zur Mittagsstunde<br>13.30 Musik nach Tisch<br>15.15 In buntem Wechsel<br>17.00 „Wald, Welt und Buch“<br>18.30 Musik zum Feiernabend<br>20.00 Am Montag fängt die Woche an...<br>21.00 Divertimento musicale<br>22.30 Klaviermusik<br>23.00 Melodien von George Gershwin  | 7.35 Heitere Klänge<br>11.30 Musik zur Mittagspause<br>13.00 Das Stündchen nach Tisch<br>17.00 Hessischer Bilderbogen<br>18.15 Unterhaltungsmusik<br>19.00 Zeit im Funk und Musik<br>20.00 Guten Abend, liebe Hörer!<br>20.30 Hörspiel: „Charlotte Löwenstück“<br>21.45 Aus dem Londoner Senderaum<br>22.30 Musik von O. Schoeck u. H. Genzmer<br>23.05 Der Schuß ins Publikum | 8.15 Beliebte Walzerklänge von Schallplatten<br>8.30 Harmonikabombas<br>13.00 Musik zur Mittagspause<br>13.25 Musik am Mittag<br>14.15 Tip-Top, eine Schlagerrevue<br>15.00 Was wissen wir voneinander?<br>16.00 Nachmittagskonzert<br>19.30 Spanisch — Ungarisch<br>20.00 Der Filmspiegel<br>20.30 Sinfoniekonzert<br>22.10 Franz Schubert           |
| <b>Di</b>          | 8.15 Melodien am Morgen<br>10.45 Blasmusik<br>12.00 Musik am Mittag<br>13.30 Kleine Klaviermusik<br>16.00 Nachmittagskonzert<br>17.05 Zum Fünf-Uhr-TEE<br>18.00 Klänge der Heimat<br>19.00 Mikrophon unterwegs<br>20.05 Salzburger Festspiele 1953: „Don Giovanni“<br>21.45 „Das Rätsel Atlantis“<br>23.30 Arthur Schanze und sein Orchester                          | 8.40 Musikalisches Intermezzo<br>12.15 Zur Mittagsstunde<br>13.30 Der Kalendermann<br>15.15 Musik nach Tisch<br>16.00 „Serenade im 20. Jahrhundert“<br>16.00 Konzert<br>17.05 Heimische Künstler<br>20.00 „Ich wandre über Berg und Tal...“<br>20.30 „Quadrille“<br>22.30 Jazz 1953!<br>23.00 Alfredo Casella  | 7.35 Volkstümliche Klänge<br>11.30 Musik zur Mittagspause<br>13.00 Das Stündchen nach Tisch<br>18.00 Kammermusik von Joseph Haydn<br>17.00 Rhythmische Klänge<br>18.15 Unterhaltungsmusik<br>20.00 Wir bringen Ihnen...<br>21.15 Passiert — Glosiert!<br>21.30 Lebendiges Wissen<br>21.45 Schubert: Sämtliche Klavierkonzerte<br>22.35 Das Abendstudium                        | 8.15 Melodien am Morgen<br>8.30 Volkstümliche Unterhaltung<br>10.30 Günter Fuhlich und seine Solisten<br>13.00 Musik zur Mittagspause<br>13.25 Musik am Mittag<br>14.15 Klingender Sommer<br>17.45 Nach der Arbeit<br>19.30 Joseph Haydn Streichquartette<br>20.00 Das Meer<br>20.30 Der Jazz-Club<br>22.00 Die klingende Drehscheibe                 |
| <b>Mi</b>          | 8.15 Melodien am Morgen<br>11.10 Kleines Konzert<br>12.00 Musik am Mittag<br>14.15 Musikalisches Intermezzo<br>15.30 Gerhard Gregor an der Hammondorgel<br>16.15 Unterhaltsame Weisen<br>18.00 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester<br>20.05 Das Orchester Kurt Rehfeld<br>20.20 „Unter der grünen Erde“<br>22.20 In der Bar nebenan<br>23.15 Orchesterkonzert   | 8.40 Musikalisches Intermezzo<br>12.15 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF<br>13.30 Musik nach Tisch<br>15.45 Das Residenz-Orchester den Haag<br>17.10 Expedition nach Venezuela<br>18.30 Musik zum Feiernabend<br>20.00 Konzert<br>22.15 Orangen blühen über den Fjorden<br>23.30 Till Eulenspiegels lachende Erben<br>23.00 Das Orchester Kurt Edelhagen<br>23.30 Tanzmusik zum Tagesausklang | 7.35 Heitere Klänge<br>11.30 Musik zur Mittagspause<br>13.10 Melodien von George Gershwin<br>14.05 Im Sommer, als es heiß war<br>14.30 „Clavigo“<br>16.15 Kleine Stücke — kleine Lieder<br>17.00 Klänge aus Bayern<br>19.00 Zeit im Funk und Musik<br>20.00 Sinfoniekonzert — Das Buch der Woche<br>22.25 Die Kurbel<br>23.15 Der Mond ist aufgegangen                         | 7.10 Laß die Sorgen... diesen Morgen<br>8.15 Leicht weanertich<br>9.00 Konzert am Morgen<br>10.30 Die fröhlich' Sommerzeit<br>12.00 Musik zur Mittagspause<br>13.25 Heitere Ouvertüren<br>15.00 Das Veehtüg ward nich kloock!<br>18.30 Kammermusik<br>20.00 „Der liebe Augustin“<br>22.10 Kleines Orchesterkonzert<br>23.30 Ein lässliches Intermezzo |
| <b>Do</b>          | 8.15 Melodien am Morgen<br>11.00 Orchestermusik<br>12.00 Musik am Mittag<br>13.30 Walter Dürr mit seiner Rhythmusgruppe<br>16.00 Französische Kammermusik<br>17.00 Das Karlsruher Unterhaltungsorchester<br>20.05 Frisch gewagt!<br>21.20 Filmprisma<br>22.15 Die Kapelle Thomas Wendlinger<br>22.30 Alfred Böhm zum 70. Geburtstag<br>23.00 Tanzmusik aus aller Welt | 12.15 Zur Mittagsstunde<br>13.30 Der Kalendermann<br>15.15 Vorwiegend heiter<br>15.15 Nachwuchs stellt sich vor<br>16.00 Das Große Unterhaltungsorchester des SWF<br>18.30 Musik zum Feiernabend<br>20.00 Jeder hat sein Steckampferd<br>21.00 Patrioten am Werk<br>22.30 Sang und Klang im Volkston<br>23.00 Sie können lange leben<br>23.15 Für Kenner und Liebhaber                               | 7.35 Volkstümliche Klänge<br>8.15 Morgenmusik<br>11.30 Musik zur Mittagspause<br>13.00 Das Stündchen nach Tisch<br>17.00 Größe aus der alten Heimat<br>18.15 Unterhaltungsmusik<br>19.00 Zeit im Funk und Musik<br>20.00 Guten Abend, liebe Hörer!<br>20.30 Orchesterkonzert<br>21.45 Ein Chanson wird populär<br>23.05 Wenn der Tag zu Ende geht                              | 7.10 Mit Musik geht alles besser<br>8.15 Lieder zur Ferienzeit<br>9.15 Orgelmusik<br>9.30 Verliebt und heiter<br>13.00 Musik zur Mittagspause<br>13.15 Stündchen am Nachmittag<br>17.45 Gut aufgelegt<br>19.30 Treffpunkt Norderney<br>20.30 Klaviermusik<br>21.00 Ich begegne meiner Frau<br>22.10 Geburtstagsliste                                  |
| <b>Fr</b>          | 8.15 Melodien am Morgen<br>11.00 Kleines Konzert<br>12.00 Musik am Mittag<br>14.00 Nachmittagskonzert<br>17.00 Zum Fünf-Uhr-TEE<br>18.00 Unterhaltungsmusik<br>19.00 Mikrophon unterwegs<br>20.05 St. Johann Strauß zu Gast!<br>21.45 Italienische Klaviermusik<br>22.15 Leichte Unterhaltung<br>23.00 Meilensteine des Jazz  | 8.40 Musikalisches Intermezzo<br>12.15 Zur Mittagsstunde<br>13.15 Musik nach Tisch<br>15.15 Nachmittagskonzert<br>16.30 Lieder von Konrad Friedrich Noetel<br>17.00 „Fröhlich Volk“<br>17.45 Eigenprogramm der Studios<br>18.30 Musik zum Feiernabend<br>20.00 Die Filmchau des SWF<br>21.00 Die großen Meister<br>23.30 Ein Lied zur guten Nacht  | 7.35 Heitere Klänge<br>8.15 Morgenmusik<br>13.00 Das Stündchen nach Tisch<br>17.00 Virtuose Orchesterstücke<br>19.30 Reisehand Nessen<br>20.00 Guten Abend, liebe Hörer!<br>20.30 Johore oder Die Optimisten<br>21.30 Böhmisches Musikanten<br>22.25 Studio für neue Musik<br>23.30 Tanzmusik<br>8.05 Barmusik   | 6.00 Wenn die Morgensonne lacht<br>9.30 Unterhaltungsmusik<br>13.25 Tanzmusik<br>14.15 Einmal dies und einmal das<br>19.00 Mit Meyer stimmt was nicht<br>19.50 Heitere Melodien<br>17.35 Der Buchtip<br>17.45 Jetzt ist Feiernabend<br>19.30 Westpreußen — unverlierbare Heimat<br>20.20 Opernkonzert<br>22.10 Kurt Wege spielt                       |
| <b>Sa</b>          | 8.15 Fröhliche Morgenmusik<br>10.45 Kleine Zwischenmusik<br>11.15 Lieder und Klaviermusik<br>12.00 Musik am Mittag<br>13.00 Fröhliches Schmunzeln<br>13.40 Europa im Werden<br>16.00 Bayreuther Festspiele: „Lohengrin“<br>17.15 Kleine Stücke aus alter Zeit<br>20.05 Schwäbisch Hall<br>22.15 Musik vom Broadway<br>23.45 Wir tanzen in den Sonntag                 | 8.40 Musikalisches Intermezzo<br>11.00 Froher Klang am Vormittag!<br>12.15 Zur Mittagsstunde<br>13.15 Musik nach Tisch<br>14.45 Frauen im Gespräch<br>15.00 Operettenkonzert<br>16.00 Skandinavien-Italien-Express<br>17.00 Flotte Fahrt ins Wochenende<br>18.30 Musik zum Feiernabend<br>20.05 Heiterer Bodensee<br>22.40 Der SWF bittet zum Tanz   | 8.15 Fröhliche Morgenmusik<br>11.30 Musik zur Mittagspause<br>13.00 Das Stündchen nach Tisch<br>14.30 Volkslied und Volksmusik aus der Heimat<br>16.00 Musik zur Kaffeestunde<br>18.15 Unterhaltungsmusik<br>19.00 Zeit im Funk und Musik<br>20.00 Besauberndes Frühelein<br>21.30 Rhythmische Skizzen<br>22.45 Mitternachts-Cocktail<br>1.00 Filmmusik aus aller Welt         | 7.10 Vorwiegend heiter<br>8.15 Musik am Morgen<br>9.00 Bilder aus deutscher Heimat<br>9.30 Theodor Fontana<br>13.00 Frohes Wochenende<br>15.00 Singendes, klingendes Rheinland<br>16.00 Der alte Brauch wird nicht gebrochen<br>16.00 Am laufenden Band<br>19.30 Das singende Jahr<br>20.00 Ein bunter Abend<br>22.30 Tanz am Wochenende              |

### Radio-Umtausch-Aktion verlängert

Wir liefern zur Zeit „Körting“  
1924 liefert Körting die besten Bauteile  
1928 baut Körting die Spitzengeräte d. Markts  
1953 hat Körting wieder hervorragend, stabil u. solide, jetzt durch die Umtausch-Aktion einmalig günstig

**Körting UKW Idalsuper Audox W 35**  
8 Röhren - 18 Kreise mit Radiodetektor, Mag. Auge, ein- gebaute UKW-Antenne, edles Nubbaum-Gehäuse, Anschluss für Tonabnehmer u. zwei Lautsprecher - Mod. 1953 278 DM  
Umtausch-Vergütung auch fürs älteste Gerät . . . 88 DM

Anzahlung 22 DM, 12 Monatsraten zu 11,18 DM  
**Körting Gro'-Super-Amateur 53 W**  
8 Röhren - 29 Kreise, zwei Lautsprecher, mit dem strahlenden Körting-Klang, eingebauter UKW-Antenne 394 DM  
Umtausch-Vergütung auch fürs älteste Gerät . . . 88 DM

Anzahlung 22 DM bis zu 12 Monatsraten à 21,95 DM

**Körting Spitzen-Super Royal Selector 53 W**  
16 Röhren - 20 Kreise, 2 Lautspr. Gegenakt - Endstufe, 18 Welt Endzeit, vierstufige Schaltungs- ausg., Kurzwellende, vollkomm. UKW-Leist., eingeb. UKW-Ant. Gewicht 20 kg . . . . . 548 DM  
Umtausch-Vergütung auch fürs älteste Gerät . . . 128 DM  
88 DM

Anzahlung 43 DM bis zu 12 Mo- natsraten à 29,99 DM.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster, hören und vergleichen Sie selbst in unseren Vorführräumen  
Auch Sie können jetzt UKW, die Welle der Freude, hören.  
Wir beraten Sie sorgfältig und gewissenhaft.  
Kostenfreie Lieferung auch nach auswirts.

**Radio Freytag**  
Karlsruhe - Karlstr. 32 - Ruf 6754



**Güte Stoffe  
und diese billig**

das gibt's bei

**LEIPHEIMER & MENDE**

**Herrnstoffe** von 15.— an

**Bedr. Zellwollmussoline** von 95 Pf. an

**Bedr. kunstseidene Kleiderstoffe** von 1.95 an

**Mod. Everglace und Popeline**

**Stoffe für Bettwäsche und Haushalt**

**Reine Seiden aparte Drucks** ab 9.50

**Orig. Dindi-Stoffe** in großer Auswahl

**Einfarbige k.-seidene Kleiderstoffe** in allen Modelfarben

**Erwin Träger Uhrmachermeister**  
Reparaturen werden gewissenhaft und mit Garantie ausgeführt  
Karlsruhe, Zähringerstraße 48 — Telefon 6815

**SOMMER SCHLUSS VERKAUF**

**Sei schlau - kauf jetzt**

vom 27. Juli bis 8. August 1953

**Qualität bei billigen Preisen!**

|   |      |      |      |
|---|------|------|------|
| Musselin, 70 cm und 80 cm breit                         | 1.28 | 1.30 | 1.95 |
| Zellwoll-Lavabel, 90 cm breit, schöne Druckmuster       | 2.95 | 3.50 | 1.95 |
| Kräusel-Krepp, 80 cm, für Sommerkl. u. Morgenr.         | 2.38 | 2.10 | 1.88 |
| Lavabel, 90 cm breit, in großer Auswahl                 | 3.25 | 2.90 | 2.48 |
| Everglace „Original“, beste Ausrüstung                  | 4.30 | 3.95 |      |
| Popelin u. Dupion, f. das elegante Kleid, Druckm.       | 3.90 | 2.95 | 1.95 |
| Kretonne, für Schürzen und Kleider, 90 cm breit         | 1.88 | 1.75 | 1.48 |
| Reisendestuch, gebiecht, 80 cm breit                    | 1.50 | 1.38 | 1.08 |
| Haustuch, gebiecht, 150 cm breit, für Betttücher        | 3.65 | 3.25 | 2.75 |
| Kretonne u. Linon, gebi., 180 cm, f. Ob.- u. Unterbett. | 3.50 | 2.95 |      |
| Betttücher a. Haustuch, gebiecht, 140/220, 150/230 cm   | 7.90 | 6.90 | 5.95 |
| Streifensatin, 130 cm breit, für Bettbezüge             | 3.45 | 2.85 | 2.43 |
| Bettendamast, 130 cm breit, in ausges. Blumenmst.       | 4.45 | 3.95 | 3.38 |
| Kissenbezüge, 80/80 cm, guter Stoff, glatt              | 2.95 | 2.50 | 2.25 |
| Kissenbezüge, 80/80 cm, mit Feston                      | 3.95 | 3.65 | 2.75 |
| Geschirrtücher, 80/100 cm                               | 1.—  | 88.— | 58.— |
| Damen-Trägerschürzen                                    | 1    | 2.75 | 2.40 |
| Damen-Kleiderschürzen                                   | 8.80 | 7.90 | 6.95 |
| Damenschlupfer, Größe 42 bis 48                         |      |      | 1.95 |
| Damenstrümpfe   |      |      | 1.98 |

Ein Posten Damenblusen und Kleider zu außergewöhnlich billigen Preisen in reicher Auswahl!

Herrn-Polobemd, haltbare Qualität . . . . . 3.35  
Herrnhemd . . . . . 8.90 8.90 4.90  
Herrn-Schlafanzug, in allen Größen . . . . . 13.50 11.90

**Textilhaus J. HERTENSTEIN**  
INHABER  
**Rudolf Kutterer**  
KARLSRUHE / B. HERRENSTR. 25

**Sommer-Fest der kleinen Preise!**

Großartige Spitzenleistungen in sämtlichen Abteilungen!  
**Wäsche · Kleidung · Stoffe**

radikal gesenkt!  
Ein SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF wie noch nie!

Kommen · Sehen · Kaufen  
12 Tage großer Betrieb bei

**Textil-Holzschuh**  
AM WERDERPLATZ

**Auto-Transporte**  
bis 3 t, nach allen Richtungen führt billig und prompt aus  
**H. Haegermann**  
Daxlander Str. 46, Tel. 8117

**Bekleidung, Stoffe Wollwaren, Wäsche**  
kauft man preiswert bei  
**WILLI FISCHER**  
Karlsruhe, Ede Schützen- und Marianstraße und Durlach, Amthausstraße /

**Teppiche Gardinen**

**Lippel**  
Karlsruh. 53  
Tel. 9461

Enorme Preisvorteile im Sommerschlussverkauf vom 27. Juli bis 8. August 1953

**Nähmaschinen**  
Spezialhaus **NABEN & CO.**  
Karlsruhe, Kaiser-Passage  
Günstige Ratenzahlungen

**Foto Gerd Weiss**  
Porträt — Paßbilder  
Industrie Werbeaufnahmen  
Bilderdienst  
Hirschstr. 111 / Tel. 7368

**DKW UNIVERSAL**

Das ideale Mehrzweckfahrzeug Viergang-Getriebe Stahlkarosserie Kurzfristig lieferbar

**Neue Kraft**  
und körperliche Frische geben Ihnen unsere weitbekanntesten Anrengungsmittel, Hygien. Artikel in großzügiger Auswahl sowie kostenlose Beratung gegen DM —42 für Rückporto (Briefmarken) durch.

**DKW-LEEB**  
Karlsruhe Amalienstraße 63  
Tel. 2454/2455  
Sein Mühlberger Tor  
Reparatur-Betrieb II  
Durlacher Allee 07 (Weinweg)

Unsere **Leser** bevorzugen unsere **INSERTEN**

**Ensberger + Co.**  
KARLSRUHE Karl-Friedrich-Straße 32  
zwischen Bandell-Lichtspiele und Eßlinger Tor - BÜF 2232

**Beachtliche Preise im SSV.**

- Nur einige Beispiele:
- Damenkleider** ab 4.75
  - Dam.-Pop.-Mäntel** ab 19.50
  - Damen-Kostüme** ab 49.75
  - Herrn-Sacco (Leinen)** ab 9.75
  - Herrn-Sacco (Wolle)** ab 34.50
  - Herrn-Hosen** aus la Streichgarn ab 9.50
  - H.-Rundbund-Hosen** ab 24.50 aus Z.W. Gabardine
- Alle anderen Preise für Damen-, Herren-, und Kinderbekleidung sind ebenfalls stark zurückgesetzt.

**DAS BEKLEIDUNGSHAUS FÜR ALLE**  
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

**SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF**

**Matheis übertrifft sich !!**  
Einmalige Preise für hochwertige Qualitäten

Wir räumen rücksichtslos

**Herren-Fertigkleidung**  
Herren-Stoffe und Ausstattung  
**Damen-Mäntel und Kostüme**  
Riesenauswahl in 2 Etagen · Kommen, sehen, staunen  
Einige Beispiele:

**Herren-Anzüge** grundsätzliche Qualitäten modisch verarbeitet z. T. Einzelstücke  
DM 38.— 68.— 88.— 98.— 128.—

**Herren-Anzüge** unsere Spitzen-Qualitäten z. T. aus hochwertigen, reinwollenen Kammgarnen  
DM 138.— 168.— 188.— bis 228.—

**500 Sport-Sakkos** zu niedrigsten Preisen  
**2000 Hosen** Einmalige Angebote

**Damen-Popeline-Mäntel** nur beste Qualitäten zu außergewöhnlichen Preisen  
DM 29.80 39.80 49.80 und höher

**Damen-Woll-Mäntel** reine Wolle, elegante Modelle  
DM 98.— 128.— 147.— und höher

**Damen-Kostüme 49.—**  
Sonderangebot  
Modellige Damen-Kostüme jetzt zu Sonderpreisen

Auch wenn Sie ganz woanders wohnen, der Weg zu Matheis wird sich immer lohnen!

**Otto Matheis**  
Durlachs leistungsfähiges Bekleidungshaus  
Pfinztalstraße 65, Haltestelle Seboldstr. · WKV u. 888

**Hoher Blutdruck Arterienverkalkung**

Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlämangel, Raubbarkheit, Rückgang der Leistung, verminderter Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antikloresin - eine Blutdrucksenkungsmittel, welches die Arterienwände auf naturgemäße Weise abblutet. Antikloresin senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antikloresin in vielen Ländern gebraucht. 60 Dragees u. 2145. Kurpackung mit 360 Dragees u. 11.50 in allen Apotheken erhältlich.



Das spricht sich rasch herum...

Im SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF hat man bei **MOBEL MANN** den Vorteil, aus einer sehr großen Auswahl zu wählen. Es gibt nur Qualitäten in Teppichen, Brücken, Bettumrandungen, Vorlagen und Läuferstoffen sowie Stepp- und Tagesdecken. Alle Preise sind herabgesetzt, u. dazu wie immer: **1/5 Anzahlung genügt.**



**MOBEL MANN**  
KARLSRUHE · KAISERSTRASSE 229  
Badens größtes Möbel- und Teppichhaus